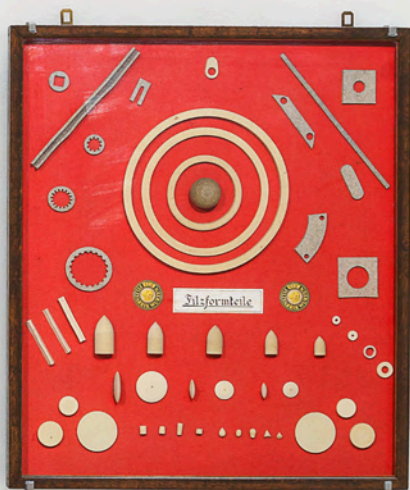
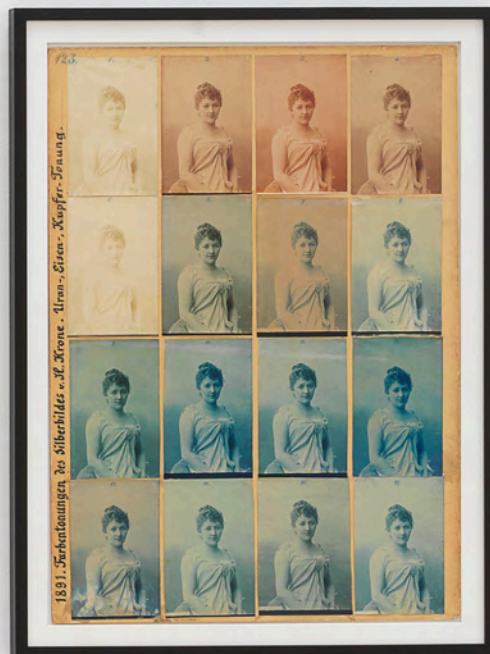




1891. Silberbildchen v. d. Krone. Eisen. Kupfer. Feuang.

1891. Silberbildchen v. d. Krone. Eisen. Kupfer. Feuang.



Inhalt

5	Einführung
7	Kustodie
13	Sammlungen
17	Kunstbesitz
19	Hochschulgeschichte
21	Restaurierung
23	Erfassung & Digitalisierung
25	Ausstellungen
37	Tagungen & Workshops
45	Projekte
53	Lehre & Vermittlung
59	Publikationen & Öffentlichkeitsarbeit
63	Veranstaltungskalender
67	Partner & Förderer
69	Impressum



Einführung

Als wissenschaftliche Infrastrukturen und kulturelle Vermittlungsräume mit identitätsstiftendem Potential sind universitäre Sammlungen von zentraler Bedeutung für Universitäten. Die Verantwortung für den Umgang mit ihrem materiellen und immateriellen Kulturerbe kann nur dann nachhaltig umgesetzt werden, wenn sich Sammlungseinrichtungen mit innovativen Formaten in ihrer Institution verankern und in weit über die Universität hinausgehenden Aktivitäten sichtbar profilieren. Ganz in diesem Zeichen stand die Arbeit der Kustodie der Technischen Universität (TU) Dresden im Jahr 2024:

Mit der Ausrichtung der **gemeinsamen Jahrestagung des Committee for University Museums and Collections des International Council of Museums (ICOM-UMAC) und des UNIVERSEUM European Academic Heritage Network** machte sie im September 2024 Dresden zum Zentrum des globalen Diskurses über universitäre Sammlungen und Universitätsmuseen. Sie bot damit ein Forum, bei dem erstmalig zwei der wichtigsten internationalen Fachverbände zum Thema an einem Ort zusammenkamen. Unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Freistaats Sachsen, Michael Kretschmer, diskutierten rund 300 Expertinnen und Experten aus mehr als 40 Ländern die Auswirkungen von gesellschaftlichen Transformationsprozessen auf universitäre Sammlungen und beleuchteten aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Strategien im Umgang mit akademischem Erbe. Die Veranstaltung setzte maßgebliche Impulse für die internationale Vernetzung der Kustodie und ihre Sichtbarkeit als universitäre Sammlungseinrichtung in Deutschland.

Highlight der Tagung war die Eröffnung der **Ausstellung „Tiefe und Fläche. Im Dialog: Wissenschaftliche Tableaus und Olaf Holzapfel“**, welche die Kustodie in Kooperation mit der Hochschule für Bildende Künste (HfBK) Dresden realisierte. Die Ausstellung brachte historische Wissensordnungen in Resonanz mit zeitgenössischer künstlerischer Praxis und zeigte eindrücklich, wie universitäre Sammlungen Brücken zwischen Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft schlagen.

Mit mehr als 20.000 Besucherinnen und Besuchern, darunter zahlreiche internationale Gäste, setzte die Ausstellung Maßstäbe für eine gelingende Wissenschaftskommunikation an der TU Dresden.

Schließlich konnte die Kustodie mit der Teilnahme am **Programm S+T+ARTS Ec(h)o Residency der Europäischen Kommission** ihren Fokus auf die Symbiose von Kunst, Technologie und Wissenschaft deutlich profilieren. Drei Künstlerinnen arbeiteten seit Ende 2024 in Kooperation mit der Dresdner Spitzenforschung zu Themen wie Human-AI-Beziehungen, Physics of Life und Wahrnehmungsmodellen. Das Programm stärkt die transdisziplinäre Zusammenarbeit und baut die internationale Reichweite der Kustodie weiter aus.

Neben diesen zentralen Projekten haben wir im Jahr 2024 eine Vielzahl weiterer Maßnahmen umgesetzt, die zur kontinuierlichen Professionalisierung der Kustodie beigetragen haben. Hierzu zählen unter anderem Fortschritte in der systematischen Inventarisierung und Digitalisierung, konservatorische Sicherungsmaßnahmen sowie die Weiterentwicklung formaler Prozesse zur langfristigen Bestandspflege und Dokumentation. Die intensive Zusammenarbeit mit universitären Einrichtungen, externen Forschungspartnern sowie regionalen und überregionalen Kulturinstitutionen hat maßgeblich zur Umsetzung dieser Vorhaben beigetragen.

Die genannten Projekte und Maßnahmen hätten ohne die breit angelegte Unterstützung einer Vielzahl von Akteurinnen und Akteure nicht realisiert werden können. Unser ausdrücklicher Dank gilt dem Rektorat der TU Dresden, insbesondere der Prorektorin Universitätskultur, Prof. Dr. Roswitha Böhm. Ebenso danken wir allen Partnerinnen und Partnern aus Wissenschaft, Kunst und Kultur sowie allen Förderern, ohne deren substantielle Unterstützung die großen Projekte dieses Berichtsjahrs nicht möglich gewesen wären.

Mit den gewonnenen Erfahrungen, den fachlichen Diskursen und den erfolgreich realisierten Projekten haben wir 2024 wichtige Meilensteine gesetzt, um die universitären Sammlungen auch künftig als zentrale Orte der Wissenschaft und Lehre sowie der institutionellen Identifikation verantwortungsvoll zu betreuen, weiterzuentwickeln und sichtbar zu halten.

Kirsten Vincenz
Direktorin der Kustodie der TU Dresden

links | Blütenmodell eines Storchschnabels, um 1890, Sammlung Forstbotanik der TU Dresden, Inv.-Nr. FB01385
[Foto: Kirsten Lassig]



Kustodie

Mit ihrer Gründung im Jahr 1979 ist die Kustodie der TU Dresden eine der ältesten und größten Einrichtungen dieser Art in Deutschland. Im Rahmen ihrer übergeordneten, zentralen Stellung übt sie eine Aufsichtsfunktion über die Kulturdenkmale der Universität aus, zu denen neben über 40 naturwissenschaftlichen und technischen Sammlungen auch ein umfangreicher Kunstbesitz sowie historische Universitätsgebäude zählen. Sie unterstützt die Sammlungsbeauftragten in ihrer Arbeit und bietet zentrale Services an.

Entsprechend breit ist die Expertise, welche die Kustodie in ihrem Team zusammenbringt. Sie spiegelt sich in den fachlichen Schwerpunkten der Mitglieder des Beirats, der die Kustodie in ihrer Arbeit begleitet. Von entscheidender Bedeutung ist zudem die Pflege fachlicher Netzwerke, deren Ausweitung 2024 im Fokus stand.

Personal

Das personelle Wachstum der vergangenen Jahre setzte sich auch im Jahr 2024 fort. Im Rahmen der Schaufler Residency@TU Dresden sowie des von der Europäischen Kommission geförderten Projekts S+T+ARTS Ec(h)o Residency wurde das Team durch eine kuratorische Assistenz erweitert. Die Stelle als Kommunikationsmanagerin im Schaufler Lab@TU Dresden wurde nach dem Abschied der bisherigen Stelleninhaberin neu besetzt.

Beirat

Der Beirat der Jahre 2019 bis 2024 trat am Ende seiner fünfjährigen Amtszeit am 11. Oktober 2024 in den Räumen der Kustodie zu einer letzten Sitzung zusammen. Direktorin und Team informierten die Anwesenden über die Tätigkeiten des vergangenen Jahres. Die Sitzung schloss mit der Verabschiedung des amtierenden Beirats, bestehend aus den 1. Vorsitzenden Prof. Dr. Thomas Hänseroth sowie den Beirätinnen und Beiräten Prof. Dr. Gilbert Lupfer, Dr. Peter Plaßmeyer, Prof. Dr. Lutz Strobach, Prof. Dr. Klaus Thalheim und Prof. Dr. Cornelia Weber. Für 2025 wurde die Wahl eines neuen Beirats angesetzt.

Gremienarbeit

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kustodie sind in verschiedenen städtischen und überregionalen Gremien aktiv und gestalten dort die Kultur- und Forschungslandschaft

auch jenseits der TU Dresden aktiv mit. Die bereits wahrgenommenen Ämter wurden 2024 durch weitere Berufungen erweitert.

Die Direktorin der Kustodie, Kirsten Vincenz, wurde zum 1. Januar 2024 in den Beirat des Zentralmagazins Naturwissenschaftliche Sammlungen der Martin-Luther-Universität (MLU) Halle-Wittenberg berufen.

Die wissenschaftliche Mitarbeiterin des Kunstbesitzes und kuratorische Leiterin der Galerie der Kustodie, Gwendolin Kremer, wurde 2024 in die Fachjury „Kunst- und Förderpreise der Landeshauptstadt Dresden“ berufen. Zudem wurde sie als Mitglied der Kunstkommission der Landeshauptstadt Dresden bestätigt, nachdem sie diese von 2019 bis 2024 bereits als stellvertretendes Mitglied und Vorsitzende unterstützt hatte. Seit 2024 ist sie zudem Mitglied im Fachbeirat des Brandenburgischen Landesmuseums für moderne Kunst (BLMK).

Netzwerk

Die Kustodie ist national und international auf vielen Ebenen mit der Fachcommunity vernetzt. Als eine von drei großen Kustodien an deutschen Universitäten engagiert sie sich besonders in deutschsprachigen Netzwerken zu universitären Sammlungen, baut aber auch international ihre Präsenz und Reichweite stetig aus.

Gesellschaft für Universitätssammlungen e.V.

Die Gesellschaft für Universitätssammlungen e. V. (GfU) setzt sich dafür ein, die universitären Sammlungen im deutschsprachigen Raum als Ressourcen für Forschung, Lehre und Bildung sichtbar zu machen, zu bewahren und zu nutzen. Die GfU fördert die institutionenübergreifende Vernetzung und bietet Plattformen zum kollegialen Austausch, etwa die Jahrestagung für Universitätssammlungen, die regelmäßig und an wechselnden Orten in Deutschland stattfindet.

Neben Kirsten Vincenz, die als 2. Vorständin die Arbeit des Vereins entscheidend mitgestaltet, sind auch weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kustodie entsprechend ihrer fachlichen Expertise eingebunden, etwa in den Arbeitsgruppen (AGs) der Gesellschaft.

links | Blick in die Dauerausstellung der Kustodie im Bürogebäude Zellescher Weg 17 [Foto: Michael Kretschmer]



oben | Kirsten Vincenz, Regina Klee und Oliver Zauzig beim Workshop „Dust and Dirt“, 14. Juni 2024 [Foto: TU Dresden, Kustodie]

AG Sammlungserhalt

Leitung: Kirsten Vincenz, Regina Klee (TU Dresden, Kustodie); Dr. Oliver Zauzig (Humboldt-Universität [HU] zu Berlin, Sammlungskoordination)

Zwischen strukturellen und inhaltlichen Veränderungen sowie im Ringen um Ressourcen müssen sich universitäre Sammlungen immer wieder neu behaupten. Daraus ergeben sich für Sammlungsbeauftragte und Kustodien Handlungsfelder, die über die wissenschaftliche Betreuung der Sammlung hinausreichen. Die AG Sammlungserhalt unterstützt die Mitglieder der GfU durch fachlichen Austausch im Rahmen von Onlinevorträgen und Präsenzworshops, den Aufbau eines Kompetenznetzwerks und den Zugang zu weiterer Fachexpertise außerhalb der eigenen Universität.

Im April 2024 organisierte die AG ein virtuelles World-Café zum Thema „Sammlungskonzepte“. Als wichtiges Arbeitsinstrument bieten diese einen konkreten, schriftlich fixierten Handlungsrahmen für die Sammlungsarbeit. Die Teilnehmenden des World-Cafés erörter-

ten Aufbau und praktische Anwendungen von Sammlungskonzepten, etwa die Frage, warum diese bei Einleitung und Priorisierung von Maßnahmen zum Sammlungserhalt oder zur Restaurierung hilfreich sein können.

Zur Jahrestagung der Universitätssammlungen in Zürich im Juni 2024 bot die AG einen Workshop zum Thema „Dust and Dirt – Theorie und Praxis der Oberflächenreinigung“ an. Regina Klee vermittelte theoretische Grundlagen zu Staubzusammensetzung, Staubverteilung und Staubanhaftungsmechanismen und bot den Teilnehmenden im Anschluss die Möglichkeit, unterschiedliche Methoden der Trockenreinigung zu testen und sich fallbezogen dazu auszutauschen.

Ein Handout inklusive einer Aufstellung von Materialbezugsquellen sichert die Nachhaltigkeit des Workshops.

Die Veranstaltung wurde mit einem Reisestipendium in Höhe von 500 € durch den Schweizer Nationalfonds (SNF) gefördert.

Personal

Direktorin
Kirsten Vincenz

Sekretariat
Simone Simon

Sammlungen & Hochschulgeschichte
Dr. Jörg Zaun
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Else Schlegel
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Kunstbesitz & Galerie der Kustodie im Görges-Bau
Gwendolin Kremer
Wissenschaftliche Mitarbeiterin und kuratorische Leiterin
Andreas Kempe
Freier Mitarbeiter

Restaurierung & Sammlungserhalt
Regina Klee
Restauratorin

Sammlungsdatenbank robotron*Daphne
Katharina Lang
Administration, ab 09/2024 in Elternzeit

Schaufler Lab@TU Dresden & S+T+ARTS Ec(h)o Residency
Pauline Hohn
Kuratorische Assistenz

Schaufler Lab@TU Dresden
Carolin Kost
Kommunikationsmanagerin, ab 05/2024
Lena Ludwig-Hartung
Kommunikationsmanagerin, bis 03/2024

Interactive Science Lab at CIDS
Monika Reich
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Studentische & Wissenschaftliche Hilfskräfte
Stefan Ostendorf
Sarah Kunath
Eva Brandt

Praktikantinnen
Celina Wagenknecht
Studentisches Pflichtpraktikum, Galerie der Kustodie
Roxana Wappler
Schülerpraktikum, Restaurierung

Beirat

1. Vorsitzender
Prof. Dr. Thomas Hänseroth
TU Dresden, Seniorprofessur für Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte

Beiräte und Beirätinnen
Apl.-Prof. Dr. Gilbert Lupfer
Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Vorstand & TU Dresden, Honorarprofessor

Dr. Peter Plaßmeyer
Staatliche Kunstsammlungen Dresden – Mathematisch-Physikalischer Salon, Direktor

Prof. Dr. Lutz Strobach
Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin, Professur für Konservierung und Restaurierung moderner Materialien und technischem Kulturgut

Prof. Dr. Klaus Thalheim
Senckenberg Naturhistorische Sammlungen Dresden, ehem. Sektionsleiter & Kustos Mineralogie & TU Dresden, Honorarprofessor für angewandte Mineralogie

Prof. Dr. Cornelia Weber
JLU Gießen, Honorarprofessorin für Wissenschaftliche Sammlungen & Wissenstransfer & Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitätssammlungen, ehem. Leiterin

Gremien

Kirsten Vincenz
Sächsischer Kultursenat, Mitglied
Fachbeirat Bildende Kunst der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Mitglied
Dresdner Stiftung Kunst und Kultur der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, Mitglied
Gesellschaft für Universitätssammlungen e. V., 2. Vorsitzende
Beirat des Zentralmagazins Naturwissenschaftliche Sammlungen der MLU Halle-Wittenberg, Mitglied

Dr. Jörg Zaun
Wissensforum Farbe-Licht e.V., Vorstandsmitglied

Gwendolin Kremer
Fachbeirat des BLMK, Mitglied
Künstlerischer Beirat des Kunstvereins Dresden e.V., Mitglied
Künstlerischer Beirat der Motorenhalle des riesa efau. Kultur Forum Dresden e.V., Mitglied
Fachjury „Kunst- und Förderpreise der Landeshauptstadt Dresden“, Mitglied
Kunstkommission der Landeshauptstadt Dresden, Mitglied (ab 2024) / stellvertretendes Mitglied und Vorsitzende (bis 2024)

Regina Klee
Verband der Restauratoren e.V. (VDR), Vorstandmitglied
Fachgruppe Präventive Konservierung im VDR, Vorsitzende
Fachzeitschrift „CONSERVA – Beiträge zur Erhaltung von Kunst und Kulturgut“, Mitglied der Redaktion

Katharina Lang
Numismatischer Verein zu Dresden e.V., Vorstandsmitglied

Netzwerk

National
Gesellschaft für Universitätssammlungen e.V.
Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitätssammlungen in Deutschland
Sächsischer Museumbund e.V.
Deutscher Museumbund e.V.
Gesellschaft für Technikgeschichte e.V.
Gesellschaft für Geschichte der Wissenschaften, der Medizin und der Technik
Georg-Agricola-Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur e.V.
Verband der Restauratoren e.V.
Deutsche Gesellschaft für Kulturgutschutz e.V.
Wissensforum Farbe-Licht e.V.

International
ICOM-UMAC
UNIVERSEUM
Scientific Instruments Society
Scientific Instrument Commission
Consortium for the History of Science, Technology and Medicine

AG Kunst am Bau an Hochschulen

Leitung: Gwendolin Kremer (TU Dresden, Kustodie); Dr. Christina Kuhli (HU Berlin, Kunstsammlung); Dr. Michael La Corte (Museum der Universität Tübingen [MUT])

Universitäten besitzen einen besonders heterogenen Bestand an Kunstwerken, der mit ihren Gebäuden und ihrem Außenraum eng verbunden ist – die sogenannte Kunst am Bau. Pflege, Sanierung und Restaurierung dieser Objekte sind eine Daueraufgabe, für die nicht nur finanzielle Mittel, sondern häufig auch feste Strukturen und Verantwortlichkeiten fehlen. Dabei sind von der Planung bis zur Nutzung eine Vielzahl an Personen an diesen Prozessen beteiligt.

Hier setzt die AG Kunst am Bau an Hochschulen an und koordiniert ein Netzwerk, in dem Kompetenzbereiche und Akteure gebündelt, Erfahrungen ausgetauscht und Projekte zum Umgang mit Kunst am Bau angestoßen werden können. Ziel der AG ist es, tragfähige

Strategien zu erarbeiten und zu kommunizieren, um Bestandsaufnahme, Bewahrung und durch Umnutzung erforderliche Veränderung von Kunst am Bau in verbindlichen und gesamtverantwortlichen Prozessen zu gestalten. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit will sie darüber hinaus ein Bewusstsein für das campusprägende Medium schaffen.

Zur Jahrestagung der Gesellschaft für Universitätssammlungen in Zürich 2024 organisierte die AG ein Treffen und bot einen Rundgang über die Campus der ETH Zürich und der Universität Zürich an. Die Teilnehmenden nutzten die Zusammenkunft, um die weiteren Ziele und Bedarfe innerhalb der Community zu diskutieren. Im Dezember 2024 veröffentlichte die AG einen Call for Papers für das 3. Werkstattgespräch der AG mit dem Titel „Der Blick zurück in die Zukunft“ im Mai 2025, der auf den erinnerungspolitischen Diskurs im Feld der baugebundenen Kunst und Denkmäler an Universitäten fokussierte.

unten | Die Mitglieder der AG Kunst am Bau an Hochschulen auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Universitätssammlungen in Zürich 2024 [Foto: AG Kunst am Bau]



oben | Kirsten Vincenz spricht beim Director's Forum in Shanghai, 2024 [Foto: TU Dresden, Kustodie]

Koordinierungsstelle Berlin

Als forschungsorientiertes Querschnittsangebot setzt sich die Berliner Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitätssammlungen in Deutschland für eine zukunftsfähige und vielfältige Sammlungslandschaft ein. Sie koordiniert und initiiert Projekte und Aktivitäten, die Sammlungen an Universitäten und Hochschulen als Ressourcen für Forschung, Lehre und Transfer sichtbar, zugänglich und nutzbar machen. Zur Jahrestagung von ICOM-UMAC und UNIVERSEUM im September 2024 leitete die Koordinierungsstelle einen Pre-Conference Workshop, der universitäre Sammlungen und Objekte kritisch befragte.

UNIVERSEUM

Das europäische Netzwerk UNIVERSEUM European Academic Heritage Network fördert seit 2009 den Erhalt, die Erforschung und die Sichtbarmachung von akademischem Kulturerbe in allen seinen Ausprägungen. Die Kustodie als Teil einer der größten nationalen Sammlungslandschaften ist seit der Gründung des Netzwerks aktiv involviert in dessen Mission und Aktivitäten. Im September 2024 war sie Gastgeberin der ersten gemeinsamen Jahrestagung von UNIVERSEUM und ICOM-UMAC in Dresden. Zu-dem sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kustodie in verschiedenen Arbeitsgruppen des Netzwerks aktiv.

ICOM-UMAC

Unter dem Schirm des International Council of Museums (ICOM), des weltweit größten Fachverbands für Museen und Sammlungen, bildet das Committee for University Museums and Collections (UMAC) das Fachforum für universitäre Museen, Galerien und Sammlungen. UMAC setzt sich weltweit für die Museen und Sammlungen an akademischen Institutionen ein, mit dem Ziel, sie als Ressourcen für Forschung, Lehre und Gesellschaft zu bewahren und zu erschließen. Die intensivierte Zusammenarbeit mit dem Board erlaubte es der Kustodie, 2024 die erste gemeinsame Jahrestagung von UNIVERSEUM und ICOM-UMAC auszurichten.

Director's Forum 2024

Vom 11. bis 13. Dezember 2024 vertrat Kirsten Vincenz die Kustodie auf dem internationalen Director's Forum, ausgerichtet von der Shanghai Jiao Tong University. Unter dem Titel „High-Quality Development of University Museums: Technology Empowerment and Interdisciplinary Integration“ waren Direktorinnen und Direktoren ausgewählter Einrichtungen aus Australien, Frankreich, Deutschland und Hong Kong in das Qian Xuesen Library and Museum eingeladen, um Ideen auszutauschen und Best-Practice-Beispiele zu diskutieren.

Sammlungen



An der TU Dresden werden über 40 naturwissenschaftliche und technische Sammlungen verwahrt, die sich über alle Fakultäten verteilen. Diese Bestände als wichtige Ressource für sammlungsbezogene Forschung, Lehre und Wissenschaftskommunikation zu bewahren und gleichzeitig sichtbar und zugänglich zu machen, ist zentrale Aufgabe der Kustodie. Sie unterstützt die Fakultäten, Professuren und Sammlungsbeauftragte bei Erfassung, Digitalisierung und Sammlungserhalt, organisiert Ausstellungen und Veranstaltungen, bietet Vermittlungsformate an, fördert die Vernetzung innerhalb und außerhalb der Universität, initiiert Forschungsprojekte und Publikationen. Auch der museale Leihverkehr der Sammlungen wird durch die Kustodie betreut.

2024 liefen diese Daueraufgaben neben den Vorbereitungen zu den großen Sonderprojekten des Jahres konstant, jedoch niedrigschwellig weiter. Größere neue Initiativen sind für 2025 geplant. Daneben setzt die Kustodie in ihrer Arbeit ausgewählte und langfristige thematische Schwerpunkte. Zu diesen gehörten im Jahr 2024 besonders die Pläne für die zukünftige Nutzung des König-Baus mit der einzigartigen historischen Farbstoffsammlung sowie Farbe als Fokus in Forschung, Sammlung und Vermittlung.

Treffen der Sammlungsbeauftragten

Ein- bis zweimal jährlich lädt die Kustodie die Sammlungsbeauftragten der TU Dresden zu gemeinsamen Arbeitstreffen ein, in dem sie über aktuelle Tätigkeiten und neue Entwicklungen informiert. Darüber hinaus bieten die Veranstaltungen Raum für das persönliche Kennenlernen und den direkten Austausch über Institute und Fakultäten hinweg. Die Orte wechseln, am 18. Juni 2024 fand das Treffen in den Räumen der Kustodie statt.

Sammlung Rechentechnik

Im Rahmen der fortschreitenden Sanierung des Willers-Bau musste nahezu die komplette dort gelagerte Sammlung historische Rechentechnik der Fakultät Mathematik in ein Interimsdepot umziehen. Mittelfristig soll die Sammlung ein Schaudapot im geplanten Lehmann-Zentrum-Bürogebäude auf der Nöthnitzer Strasse erhalten. Gemeinsam mit der Sammlung Historische Computertechnik soll sie dort in innovative Outreach-Formate eingebunden werden, die derzeit im Interactive

Science Lab der TU Dresden entwickelt und erprobt werden.

Wissenschaftlich-Photographische Sammlung

Mit Unterstützung der Kustodie begann Elise Schlegel als neue Leiterin der Wissenschaftlich-Photographischen Sammlung (WPS) 2024 mit einer umfassenden Inventur und Neuordnung der Bestände. Diese umfasst neben einer Aktualisierung der bereits vorhandenen Objektdaten auch die fotografische Dokumentation der Objekte nach musealen Leitlinien.



Darüber hinaus konnte über eine gemeinsame Initiative von Sammlungsleitung und Kustodie ein wertvoller Bestand historischer Abschlussarbeiten aus der Geschichte des heutigen Instituts für Angewandte Physik in die WPS eingegliedert werden. Die teils unikaten Schriften öffnen einen einzigartigen Blick in die Forschung und Lehre des Instituts und werden seit 2024 ebenfalls schrittweise gesichtet und erfasst.

Die Restauratorin der Kustodie unterstützte die Sammlung zudem bei der Konzeption und Einrichtung eines neuen Sammlungsdepots im Kellergeschoss des Hermann-Krone-Baus. Es wurde Ende 2024 übergeben und bezogen.

oben | Fotografische Dokumentation einer Kamera „Exakta Varex IIa“ mit Zubehör (Umbau zu Schnittmodellen), um 1960, Wissenschaftlich-Photographische Sammlung der TU Dresden, Inv.-Nr. WPS00637 [Foto: TU Dresden, Wissenschaftlich-Photographische Sammlung]

links | Blick in einen Sammlungsschrank der Historischen Farbstoffsammlung im König-Bau [Foto: Till Schuster]

Leihgaben

Deutsches Hygiene-Museum Dresden

Sonderausstellung „VEB Museum. Das Deutsche Hygiene-Museum in der DDR“
9. März–17. November 2024

Kunstbesitz

Hermann Glöckner,
Gipsplatte mit Entwurf der
„Säulen zur Farbenlehre, Spektralanalyse“, Recknagelbau, TU
Dresden

Deutsches Romantik-Museum, Frankfurt (Main)

Sonderausstellung „Wälder. Von der Romantik in die Zukunft“
16. März–11. August 2024

Forstmessgerätesammlung
Preßler'scher Zuwachsbohrer
Baumzirkel

Forstbotanische Sammlung
Platten mit Ringelversuchen
von Heinrich Cotta

Forstentomologische Sammlung

Fraßstücke mit Schäden verschiedener Schädlinge und
Präparate von Schädlingen

KohleWelt.

Museum Steinkohlebergbau Sachsen, Oelsnitz

Dauerausstellung
01. Juni 2024–30. Juni 2029

Farbstoffsammlung

12 Farbstoffproben historischer
Teerfarbstoffe

SCHAUWERK Sindelfingen

Ausstellung „Das Schaufler
Lab@Schauwerk. Kunst trifft
Wissenschaft“

22. Sept. 2024–27. April 2025

Historische Akustisch-Phonetische Sammlung

Stimm-Mechaniken im Demonstrationskasten

Sagittalschnitt des Kopfes

Kehlkopf-Zungen-Modell

Stimm Lippen-Modelle

Lautbildung im Modell

Vokaltraktmodelle

Replik der Artikulationstrakt-Modelle von Chiba / Kajiyama

Mund-Messapparate

if... Productions München

Dreharbeiten zum Kinofilm

„Leibniz. Chronik eines verschollenen Bildes“

14. –28. Oktober 2024

Sammlung Historische Rechenmaschinen

Nikolaus Joachim Lehmann,
Nachbau der Rechenmaschine
von Gottfried Wilhelm Leibniz

Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz

Sonderausstellung „Silberglanz
& Kumpelotod“

25. Oktober 2024–29. Juni 2025

Herbarium Dresdense

Herbarienpräparate

Deutsches Hygiene-Museum Dresden

Sonderausstellung „Luft“

9. Nov. 2024–26. Oktober 2025

Historische Akustisch-Phonetische Sammlung

Replik der Sprechmaschine von
Wolfgang von Kempelen, 2009

Herbarium Dresdense

Bio-Indikator Flechten

Forstentomologische Sammlung

Industriemelanismus

Birkenspanner

Sammlung Forstchemie Rauchschadenherbarium

Bundeskunsthalle, Bonn

Ausstellung „Save Land.
United for Land“

6. Dezember 2024–1. Juni 2025

Kartographische Sammlung

Landschaftsmodell Simien-
Nationalpark Äthiopien

Verlängerungen

Technische Sammlungen Dresden

Dauerausstellung
verlängert bis 15.12.2024

Wissenschaftlich-Photographische Sammlung

Mikrat nach Goldberg

Auswertegerät für die Empfindlichkeitsbestimmung

Starke Verkleinerung nach
Goldberg

Densograph nach Goldberg

Humboldt-Forum Berlin

Ausstellung „Nach der Natur“
verlängert bis 30. April 2026

Farbstoffsammlung

91 Farbstoffproben

SKD-Kunstgewerbemuseum

verlängert bis 10.11.2027

Mechanisch-Technologische Sammlung

Handpressform mit Glaspressling, um 1890

Rücknahmen

Schreibmaschinenmuseum, Partschins (IT)

Sammlung Feinwerktechnik

Peter Mitterhofer, Schreibmaschine „Modell Dresden“



oben | Dr. Jörg Zaun demonstriert das Modell der Rechenmaschine vom Gottfried Wilhelm Leibniz am Set des Films „Leibniz. Chronik eines verschollenen Bildes“ in München, 2024 [Foto: if...Productions/ERF]

Rechenmaschine im Kino

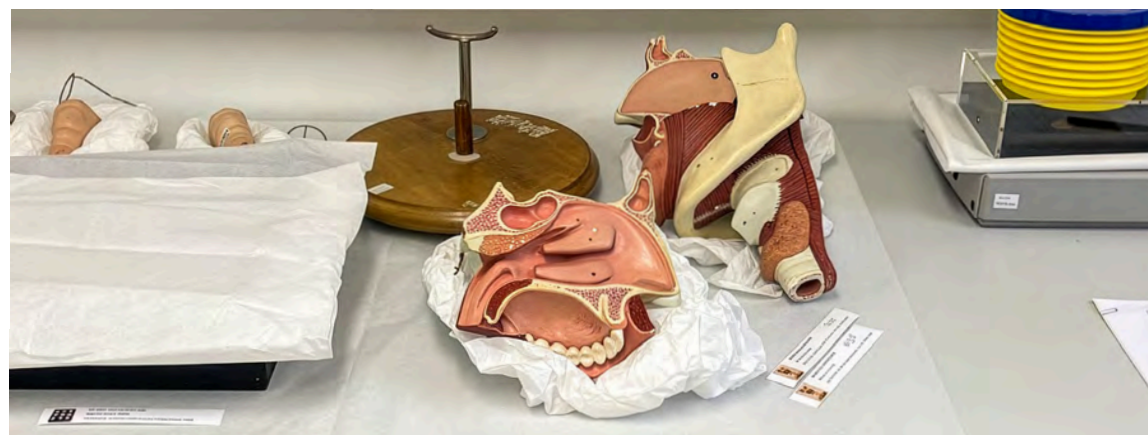
Gottfried Wilhelm Leibniz (1646–1716), einer der wichtigsten Köpfe der europäischen Aufklärung, ist heute besonders für seine philosophischen Werke bekannt. Als Universalgelehrter prägte er jedoch auch andere Felder wie Recht, Geschichte und Mathematik. Er entwickelte unter anderem eine der ersten funktionierenden Rechenmaschinen überhaupt und damit einen Vorläufer unserer heutigen Computer.

Der Dresdner Mathematiker Prof. Nikolaus Joachim Lehmann rekonstruierte die faszinierende Maschine in den 1990er-Jahren mit Unterstützung der Werkstatt an der Fakultät

Mathematik der TU Dresden. Als Teil der Sammlung historische Rechenmaschinen ist sie üblicherweise als Dauerleihgabe in den Technischen Sammlungen Dresden zu sehen.

2024 wurde die Maschine eingebunden in die Dreharbeiten zum Filmdrama „Leibniz. Chronik eines verschollenen Bildes“, einem Projekt des renommierten Regisseurs Edgar Reitz. Für die Dreharbeiten reiste Dr. Jörg Zaun mit der Maschine im Gepäck nach München, um sie für den Film in ihrer Funktion zu präsentieren. Das Endergebnis ist nach der Weltpremiere bei den 75. Internationalen Filmfestspielen in Berlin, der Berlinale, ab September 2025 im Kino zu sehen.

unten | Leihgaben aus der Historischen Akustisch-Phonetischen Sammlung während der Erstellung der Zustandsprotokolle [Foto: Regina Klee]



Kunstbesitz



Die Kustodie betreut einen außergewöhnlichen Kunstbesitz, dessen Ursprung, der sogenannte „Altkunstbesitz“, ab 1951 sukzessive zu einer Sammlung mit über 5.000 Gemälden, Grafiken, Skulpturen und baugebundenen Werken erweitert wurde. Die Sammlung dokumentiert die Entwicklung der zeitgenössischen Kunst vorrangig in Dresden seit 1945. Bis heute dient sie der Repräsentation und Ausstattung der öffentlichen Gebäude auf dem Campus sowie der Arbeits- und Sitzungsräume der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Werke aus dem Bestand entleihen können.

Ein eigener Fachbeirat begleitet die Sammlungsleitung bei der Auswahl von Ankäufen.

Neuerwerbungen

Im Jahr 2024 konnten keine Erwerbungen für den Kunstbesitz getätigt werden. Grund war die angespannte Haushaltslage der TU Dresden. Mit 10.000 € trug die Kustodie zu den Sparmaßnahmen für den Haushalt der Universität bei. Für das Jahr 2025 ist eine Wiederaufnahme der Erwerbungsstätigkeit vorgesehen, um den zentralen Aufgaben des Kunstbesitzes – Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln – nachzukommen.

Schenkungen

Im Jahr 2024 konnte der Kunstbesitz 74 Schenkungen aus Vor- und Nachlässen mit einem Anlagenwert von insgesamt 78.000 € verzeichnen. Darunter sind so renommierte künstlerische Positionen wie Christine Schlegel, die 2024/25 mit großen Einzelausstellungen in Dresden und Cottbus geehrt wurde, Evelyn Richter, die als Jahrhundertfotografin in Ostdeutschland gilt, oder naturwissenschaftlich inspirierte Risographien von Andreas Kempe, die eine Brücke zwischen Kunst und Botanik herstellen.

Artothek

Im Jahr 2024 fanden aufgrund des Umzugs in das im April des Jahres fertiggestellte Gemälededepots erst im zweiten Halbjahr Ausleihen und Rücknahmen statt, da das Depot fortlaufend weiter eingerichtet und die dort verwahrten Werke neu verstandortet werden müssen. Insgesamt konnten im Rahmen der TU-internen Ausleihe bzw. der Artothek 30 Büros, Foyers, Gänge etc. mit rund 100 Werken aus dem Kunstbesitz ausgestattet werden.

Leihgaben

Für die Kooperationsausstellung „Transitionen. Zu Wirkungen gesellschaftlicher Umbrüche im künstlerischen Werk“ wurden Werke aus dem Kunstbesitz neben Gemälden, Grafiken, Skulpturen aus den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (Albertinum und Kunstsammlungen Dresden) sowie den Städtischen Museen Dresden und aus Privatbesitz präsentiert.

Depot

Nach einer rund achtjährigen Antrags-, Planungs- und Bauzeit konnte im April 2024 das neue Gemäledepot für den Kunstbesitz im Seminargebäude 1 der TU Dresden bezogen werden. Der Umzug erfolgte aus eigenen Kräften und Mitteln der Sammlung. Aus über sechs Interimsstandorten, an denen die Objekte aus Platzmangel, Schädlingsbefall und anderen Gründen zwischengelagert waren, wurde der Gemäldebestand nun erstmalig in der Geschichte des Kunstbesitzes an einem zentralen Unterbringungsort zusammengezogen.

Die Ausstattung der Räume mit Rollregalen erlaubt die professionelle und konservatorisch optimale Lagerung und Präsentation der Gemälde. Diese Form der Verwahrung gestattet es auch, den Bestand unkompliziert wissenschaftlich zu erforschen und internen wie externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern für Recherchen und andere Anliegen zugänglich zu machen. Die Ordnung der Gemälde und ihre Verstandortung sind Aufgaben, die sich voraussichtlich bis 2026 hinziehen werden.

Veranstaltungen

Seit März 2024 zeigte der Lehrstuhl Tragwerksplanung der Fakultät Architektur eine Auswahl von Werken des Dresdner Künstlers und Architekten Peter Albert (*1936) aus dem Kunstbesitz der Kustodie. Albert studierte in den 1950er-Jahren an der TH Dresden Architektur und lehrte dort anschließend Malerei und Grafik. Die Ausstellung wurde am 26. März 2024 mit einer Einführung von Gwendolin Kremer eröffnet.

links | Agathe Böttcher, „Landschaft mit rotem Baum und Sonne“ (Detail), 1979, Kunstbesitz der TU Dresden, Inv.-Nr. KB4898 [Foto: Andreas Kempe]

*J. L. H. Blumenfeld
auf Wiedersehen im freien
Deutschland! V. Klemperer
Dresden 12/7 35*

S y s t e m

der

W i s s e n s c h a f t

von

Ge. Wilh. Fr. Hegel,

D. u. Professor der Philosophie zu Jena, der Herzogl.
Mineralog. Societät daselbst Assessor und anderer
gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Erster Theil,

die

Phänomenologie des Geistes.

Bamberg und Würzburg,

bey Joseph Anton Goebhardt,

1807.

Hochschulgeschichte

Zu den zentralen inhaltlichen Aufgaben der Kustodie zählt seit ihrer Gründung die Beschäftigung mit der Universitätsgeschichte. Sie betreut einen eigenen Sammlungsbestand zum Thema, veröffentlicht Publikationen, organisiert Veranstaltungen und beteiligt sich an Forschungsprojekten. Das Team der Kustodie arbeitet dabei eng mit anderen Einrichtungen der Universität zusammen, die zur Geschichte der TU Dresden forschen, insbesondere mit dem Universitätsarchiv und mit dem Institut für Geschichte, und kooperiert mit weiteren Akteuren der Dresdner Stadtgesellschaft. 2024 stand besonders die erst in Ansätzen aufgearbeitete Geschichte der Institution in den Jahren zwischen 1933 und 1945 im Fokus.

Die TH Dresden im Nationalsozialismus

Seit 2021 untersucht das Forschungsprojekt „Die TH Dresden im Nationalsozialismus. Transformationen von Wissen und Wissenschaft im 20. Jahrhundert“ die Geschichte der Universität in der NS-Zeit. Vor dem Hintergrund des sich nähernden 200-jährigen Gründungsjubiläums der TU Dresden 2028 beleuchtet das Institut für Geschichte in Zusammenarbeit mit weiteren Akteurinnen und Akteuren die Institution vor dem Hintergrund der politischen Veränderungen und Interventionen im Wissenschaftsbetrieb des 20. Jahrhunderts neu.

Neben dem Universitätsarchiv und der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) ist auch die Kustodie in das Projekt eingebunden. Vertreten durch Dr. Jörg Zaun, unterstützt sie bei Forschung und Veranstaltungen.

Stolperstein für Dr. Walter Blumenfeld

Der Verein „Stolpersteine für Dresden e. V.“ hat dem Psychologen Dr. Walter Blumenfeld und seiner Frau Margarete Blumenfeld (geb. Meyer) zwei Gedenksteine gewidmet. Walter Blumenfeld war ein bedeutender Pionier in der Arbeits- und Organisationspsychologie.

Nach dem Ersten Weltkrieg lehrte er als Privatdozent für allgemeine und experimentelle Psychologie an der Technischen Hochschule Dresden und spielte später eine entscheidende Rolle beim Aufbau des Psychotechnischen Instituts in Dresden. 1934 wurde Blumenfeld

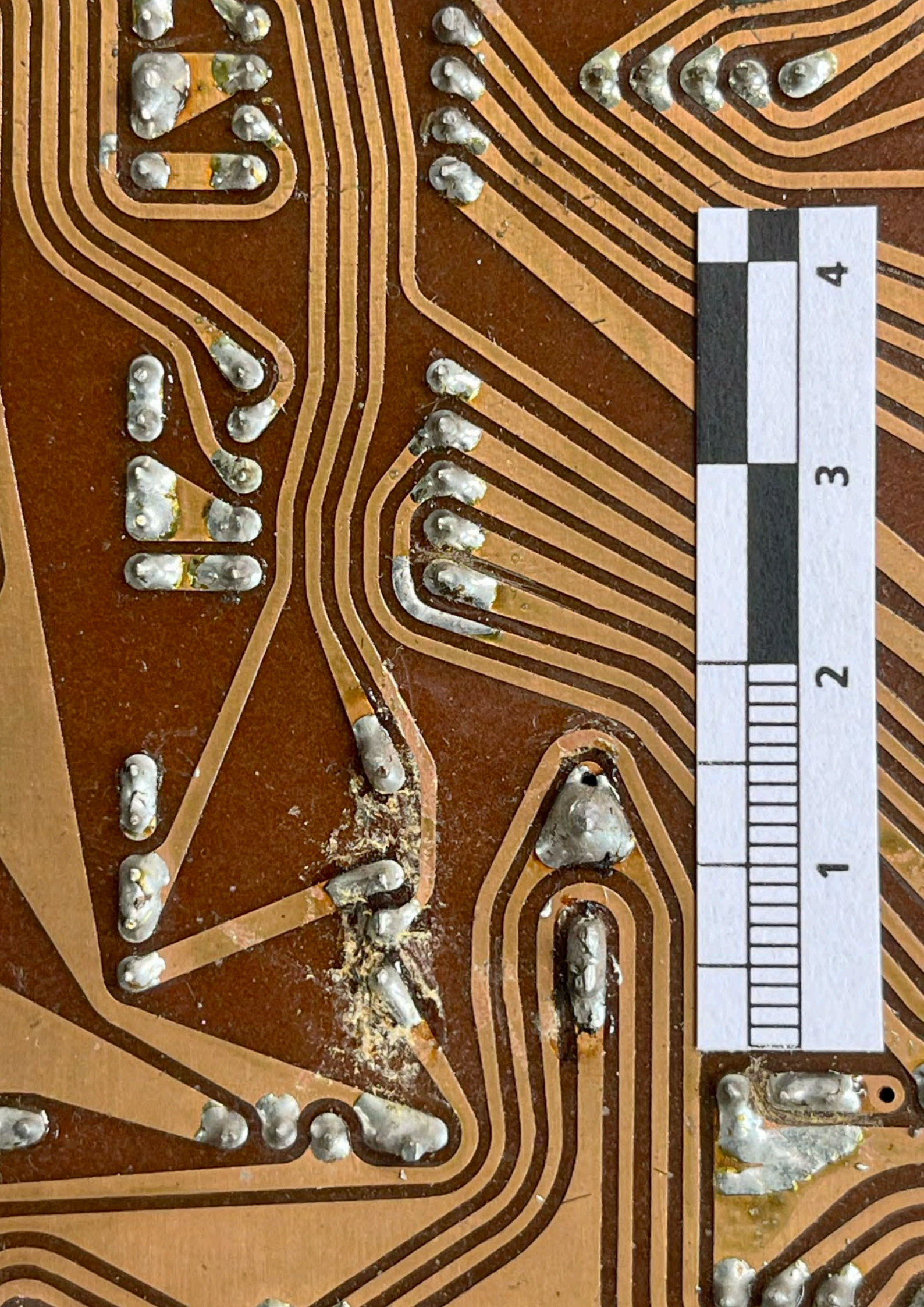
aufgrund seiner jüdischen Herkunft zwangs-emeritiert.

Im Anschluss an die Verlegung der Stolpersteine am 8. Februar 2024 besuchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung die Dauerausstellung der Kustodie der TU Dresden. Hier liegt ein Buch aus der Bibliothek von Victor Klemperer – Friedrich Hegels „System der Wissenschaft“ –, das Klemperer seinem Freund Walter Blumenfeld zum Abschied 1935 mit einer Widmung vermachte: „Auf Wiedersehen im freien Deutschland“.



oben | Die frisch verlegten Stolpersteine für Walther und Margarete Blumenfeld vor dem ehemaligen Wohnhaus des Ehepaars in der Bayreuther Straße 4 [Foto: Jörg Zaun]

links | Georg Friedrich Wilhelm Hegel, „System der Wissenschaft. Erster Theil, die Phänomenologie des Geistes“, 1807, mit Widmung von Victor Klemperer an seinen Freund Walter Blumenfeld vom 12. Juli 1935, Sammlung Universitätsgeschichte der TU Dresden, Inv.-Nr. UG00282 [Foto: Michael Kretschmar]



Restaurierung

Die Restaurierung ist eine maßgebliche Unterstützung für die Kustodie in ihrem Bestreben, die universitären Sammlungen dauerhaft für die Lehre, die Forschung und ein interessiertes Publikum zu erhalten, zu erschließen und zu öffnen. Regina Klee, die Restauratorin der Kustodie, berät und unterstützt die Sammlungsbeauftragten in ihrer Arbeit. Sie erstellt Zustandsprotokolle im Rahmen des Leihverkehrs und Konzepte zur Sammlungslagerung und Depotausstattung sowie zur Konservierung einzelner Exponate und setzt diese um. Ein weiterer Fokus liegt auf Maßnahmen der Präventiven Konservierung und der sammlungsbezogenen Notfallvorsorge, auch im Verbund mit weiteren Dresdner Institutionen. Zudem formuliert Regina Klee Leistungsverzeichnisse und Restaurierungsziele für externe Vergaben.

Arbeitsräume

2024 konnte die im Vorjahr begonnene Erstausstattung der für Objektvorbereitung und Restaurierungsmaßnahmen zugewiesenen Räume im Laborcontainer des Andreas-Schubert-Baus fortgeführt werden. Die projektbezogen als Interim in der Farbstoffsammlung und im Botanischen Garten eingerichteten Arbeitsplätze wurden in diesem Rahmen umgezogen. Die neu eingerichteten Räume konnten direkt für die Vorbereitung von Ausstellungsexponaten genutzt werden. Die Ausstellung „Tiefe und Fläche“ bot die Gelegenheit, zahlreiche Objekte aus verschiedenen Sammlungen konservatorisch-restauratorisch zu erschließen und notwendige Sicherungsmaßnahmen vorzunehmen. Zahlreiche Exponate wurden zudem konservatorisch gereinigt.

Kooperationen

2024 konnte die Kooperation der Kustodie mit dem Studiengang Konservierung und Restaurierung von Modernen Materialien und Technischem Kulturgut an der HTW Berlin fortgesetzt werden. Studierende erforschten unter der Leitung von Prof. Dr. Lutz Strobach ein Hufeisenmikroskop, eine Universal-Kabelmessbrücke „Neptun“ und einen Außenfeder-Indikator. Ziel der technologischen Untersuchungen war die Formulierung von konservatorischen Maßnahmen. In Absprache mit Regina Klee wurden die erarbeiteten Maßnahmenkonzepte von den Studierenden in Berlin umgesetzt. Ebenso fand Anfang des Jahres ein erstes Netzwerktreffen mit der TU Bergakademie Freiberg auf restauratorischer Ebene

statt. Kirsten Vincenz und Regina Klee luden hierzu die Kolleginnen und Kollegen Andreas Benz, Julia Zahlten und Robert Zalesky nach Dresden ein.



„New Generation“?

Zum ersten Mal konnte die Kustodie im Mai 2024 ein Schülerpraktikum in der Restaurierung anbieten. Beide Seiten profitierten von diesem Ausbildungsformat, das die Schülerpraktikantin wie folgt beschreibt: „Als Schülerin der neunten Klasse des ‚Glückauf-Gymnasiums Dippoldiswalde durfte ich – Roxana Wappler – den Mai mit meinem Betriebspraktikum an der Kustodie starten. Dabei habe ich allerhand Erfahrungen sammeln können und Regina Klee, Restauratorin in der Kustodie, und das Team der Kustodie gaben mir eine völlig neue Perspektive auf die Berufswelt. [...] Ich habe viele Einblicke in verschiedene Tätigkeiten bekommen und die Möglichkeit gehabt, in Depots verschiedener Sammlung zu schauen. Ich durfte den Alltag von Regina Klee als Restauratorin kennenlernen, sie begleiten und auch selbst praktisch tätig werden. [...] Mein Highlight ist, dass ich ein Objekt restaurieren durfte, welches dann in der Tableau-Ausstellung im Herbst im Oktagon, der Kunsthalle der HfBK Dresden, zu sehen sein wird.“ [Roxana Wappler]

oben | Regina Klee mit Schülerpraktikantin Roxana Wappler bei der Entstaubung eines Tableaus, 2024 [Foto: Carolin Kost]

links | Zustandsdokumentation im Vorfeld der Ausstellung „//DataSpaces. Wissenschaft erleben“, 2024 [Foto: Regina Klee]



Erfassung & Digitalisierung

Die genaue Kenntnis der an der TU Dresden erhaltenen historischen Objektbestände ist Voraussetzung für den Erhalt und die Aktivierung des institutionellen Erbes. Grundlage ist die fachgerechte Inventarisierung und Erschließung der universitären Sammlungen. Die Kustodie unterstützt die Sammlungen der TU Dresden bei der Erfassung und der Digitalisierung ihrer Bestände. Schrittweise werden die schätzungsweise etwa 1 Million Objekte, die an der TU Dresden verwahrt sind, untersucht, fotografiert und in der internen Sammlungsdatenbank robotron*Daphne verzeichnet. Das Management von Objektdaten als Forschungsdaten hält zusammen mit der rasanten Entwicklung im Bereich Digitalisierung enormes Potenzial für die Sammlungsarbeit bereit. Ziel der Kustodie ist es, dieses Potenzial strategisch und praxisbezogen für die Sammlungen der TU Dresden nutzbar zu machen.

Robotron*Daphne

Die Rolle der 2019 eingeführten Sammlungsdatenbank robotron*Daphne als zentrales Erfassungsinstrument wurde 2024 entscheidend gestärkt. Unter Koordination von Katharina Lang wurden sowohl zahlreiche Objekte erfasst als auch Objektdaten aus anderen Datenquellen in die Datenbank vorangetrieben. Neu erfasst wurden etwa 3.200 Datensätze. Ein Fokus lag auf der Sammlung Farbmusterkarten und Farbmusterbücher, einem Teil der historischen Farbstoffsammlung, der im Rahmen eines Forschungsprojekts erfasst und digitalisiert wurde.

Online Collection

Aus der Sammlungsdatenbank robotron*Daphne heraus werden sukzessive Objektdatensätze für das virtuelle Sammlungsportal der TU Dresden aufbereitet und veröffentlicht, die dort frei recherchierbar sind. Größere Konvolute wurden 2024 online gestellt zur Sammlung Mathematische Modelle (100 Objekte), zur Hermann-Krone-Sammlung (ca. 200 Objekte) und zur Wissenschaftlich-Photographischen Sammlung (ca. 50 Objekte).

Neu in Funktion genommen wurden die sogenannten Kollektionen, in denen ausgewählte Objekte aus verschiedenen Sammlungen unter einem Thema gesammelt und präsentiert werden können. Damit erlauben sie, Querschnitte zu bilden und Vernetzungen sichtbar zu machen.

Multimediaguides

Robotron*Daphne stellt mit den Multimedia-guides (MMGs) ein weiteres Instrument für die Sichtbarmachung von Sammlungsobjekten bereit. Anders als bei den Kollektionen, bei denen es sich um frei sortierbare Gruppen von Objektdatensätzen handelt, können mit den MMGs strukturierte virtuelle Rundgänge erstellt werden. Sie erlauben das visuelle Storytelling und die multimediale Einbindung von Texten, Bildern, Video- und Audiodateien als Begleitung zu physischen Rundgängen, etwa durch Ausstellungen. 2024 prüfte Katharina Lang erstmals die Nutzung dieses Instruments für Rundgänge durch die Dauerausstellung der Kustodie und über den Campus der TU Dresden.

Digitalisierung

Auch 2024 verstärkte die Kustodie ihre Aktivitäten im Bereich Digitalisierung weiter. Besonders intensiv involviert war das Team in die Erstellung von Objektfotografien und Digitalisaten. Die Expertise und Ausrüstung für diesen Arbeitsbereich wurde erweitert, verschiedene Initiativen rund um die Strukturierung und Optimierung von Arbeitsabläufen erfolgreich umgesetzt. Die Kustodie baute zudem das fachliche Netzwerk gezielt aus, etwa durch Kontakte zum Verbundprojekt SODa – „Sammlungen, Objekte, Datenkompetenzen“.

Kooperation mit der Deutschen Digitalen Bibliothek

Die Deutsche Digitale Bibliothek (ddb) macht als großangelegte zentrale Datenbank das digitalisierte kulturelle und wissenschaftliche Erbe in Deutschland einem breiten Publikum frei zugänglich. Recherchierbar sind dort inzwischen mehr als 62 Millionen Objekte. Diese Plattform möchte die Kustodie nutzen, um auch den Beständen der TU Dresden eine größere überregionale Sichtbarkeit zu verschaffen. Im Jahr 2024 nahmen die Kustodie und die ddb Verhandlungen über eine Kooperation auf, welche zukünftig die Lieferung von Objektdatensätzen aus robotron*Daphne an die ddb erlauben wird.

links | Fotodokumentation in der Sammlung Forstzoologie der TU Dresden [Foto: TU Dresden, Kustodie]

Ausstellungen



Über ein vielseitiges Ausstellungsprogramm präsentiert die Kustodie Objekte und Themen aus den Sammlungen der TU Dresden einer breiten Öffentlichkeit. Neben einer Dauerausstellung am Zelleschen Weg bespielt sie eigene Galerieräume im Görges-Bau auf dem Hauptcampus. Mehrmals im Jahr eröffnet die Kustodie dort Sonderausstellungen. Darüber hinaus arbeitet die Kustodie für besondere Projekte mit externen Partnern und Ausstellungshäusern zusammen. 2024 stand ganz im Zeichen der großen Kooperationsausstellung „Tiefe und Fläche. Im Dialog: Wissenschaftliche Tableaus und Olaf Holzapfel“, die am 26. September 2024 in der Kunsthalle Oktogon der HfBK Dresden eröffnete.

Dauerausstellung der Kustodie

In ihren Räumen im Bürogebäude Zellescher Weg 17 präsentiert die Kustodie eine Auswahl von repräsentativen Exponaten aus allen bekannten Sammlungen der TU Dresden. In Vorbereitung auf die gemeinsame Jahrestagung von ICOM-UMAC und UNIVERSEUM im September überarbeitete das Team der Kustodie im Jahr 2024 die Dauerausstellung. Alle Exponate wurden im Rahmen einer Inventur überprüft und konservatorisch-restauratorisch begutachtet, gesichert und gereinigt. Auch die objektbezogenen Daten in der Sammlungsdatenbank robotron*Daphne wurden ergänzt. Gefährdete Exponate wurden in die Sammlungsdepots zurückgeführt, die Vitrinen zum Teil neu bestückt und in diesem Zuge grundgereinigt. Alle Objektbeschriftungen wurden überprüft und unter Einbezug neuer Erkenntnisse formuliert. Im Ergebnis präsentiert sich der Ausstellungsraum seit August 2024 entlang bewährter inhaltlicher Linien in neuer Frische.

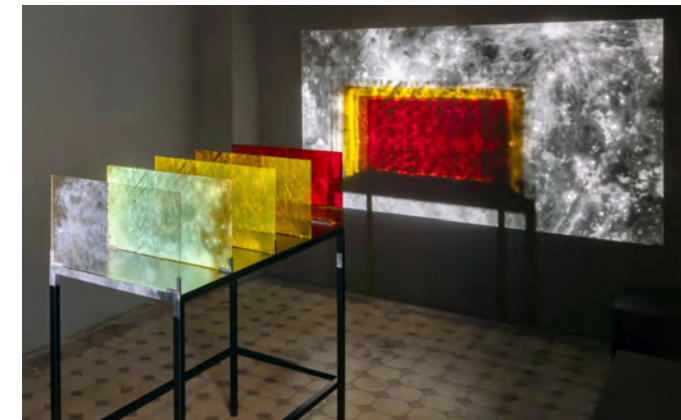
Sonderausstellungen

The Color Out of Space Auftaktausstellung zu Rosa Barbas Schaufler Residency@TU Dresden 2023

Laufzeit: 29. September 2023–19. Januar 2024 | Ausstellungsort: TU Dresden, Galerie der Kustodie im Görges-Bau | Kuratorin: Gwendolin Kremer | Partner: Schaufler Lab@TU Dresden | Förderer: The Schaufler Foundation, Sindelfingen; TU Dresden

Die Auftaktausstellung zu Rosa Barbas Schaufler Residency@TU Dresden umfasste unter anderem ihre Filminstallation „The Color Out of Space“ (2015), die skulpturale Arbeit „Language Infinity Sphere“ (2018) sowie eine Aus-

wahl an wissenschaftlichen Lehrexponaten aus den Sammlungen der Kustodie der TU Dresden. Damit eröffnete die Schau einen Rezeptionsraum für die kollaborative Forschung Barbas an den Schnittstellen von Kunst, Wissenschaft und Spekulation, deren Ziel die Erforschung einer neuen Maschine war. Die Eröffnung der Ausstellung fand bereits am 28. September 2023 im Rahmen der Tagung „Künstliche Intelligenz als Faktor und Folge gesellschaftlichen und kulturellen Wandels“ statt, welche die erste Förderphase des Schaufler Lab@TU Dresden beschloss.



Wenn wir sichtbar werden Examensausstellung des Fachbereichs Kunstpädagogik der TU Dresden

Laufzeit: 2. Februar 2024–1. März 2024 | Ausstellungsort: TU Dresden, Galerie der Kustodie im Görges-Bau | Kuratorisches Team: Svea Duwe, Thomas Judisch, Studierende (TU Dresden, Fachbereich Kunstpädagogik); Gwendolin Kremer, Andreas Kempe (TU Dresden, Kustodie) | Partner: TU Dresden, Fachbereich Kunstpädagogik und Institut für Kunst- und Musikwissenschaft

Die Ausstellung zeigte künstlerische Arbeiten von 21 Studierenden des Fachbereichs Kunstpädagogik und thematisierte Fragen nach Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit im Persönlichen wie im Öffentlichen. Die Studierenden untersuchten künstlerisch, wer sieht, wer gesehen wird und was es bedeutet, sichtbar zu werden. Dabei kehrten sie teils persönliche, teils gesellschaftlich relevante Themen nach außen. Ihre Werke luden dazu ein, das Unsichtbare wahrzunehmen und – wie Saint-Exupéry sagte – mit dem Herzen zu sehen.

oben | Ausstellungsansicht von „Rosa Barba. The Color Out of Space“, 2024 [Foto: David Brandt]

links | Blick in die Ausstellung „Tiefe und Fläche“, 2024 [Foto: TU Dresden, Kustodie]

Umbruch und Beständigkeit Neue Einblicke in die Dresdner Kunst um 1989/90

Laufzeit: 8. Mai 2024–28. Juni 2024 | Ausstellungsort: TU Dresden, Galerie der Kustodie im Görges-Bau | Kuratorisches Team: Lisa-Marie Gutte, Nathaniel Heinicke, Philipp Karmann, Anouk Nolte, Melissa Rothe, Isabell Stickler, Luise Stölzel, Adriaen Wallendorf (TU Dresden, Institut für Kunst- und Musikwissenschaft); Prof.in April Eisman (Iowa State University, Ames (USA)/TU Dresden); Gwendolin Kremer (TU Dresden, Kustodie) | Partner: TU Dresden, Institut für Kunst- und Musikwissenschaft

Anhand von Werken aus dem Kunstbesitz der Kustodie, dem Kunstfonds und dem Albertinum der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) sowie aus Privatbesitz wurde der Blick auf die Auswirkungen der Wiedervereinigung 1989/90 auf das Schaffen ostdeutscher Künstlerinnen und Künstler gerichtet. Im Fokus standen die Dresdner Kunstszene mit Persönlichkeiten wie Agathe Böttcher, Kerstin

Franke-Gneuß, Hubertus Giebe, Johannes Heisig, Elke Hopfe, Petra Kasten, Friedrich Kracht, Christine Schlegel, Charlotte Sommer-Landgraf und Christoph Wetzl. Dabei wurde unter anderem folgenden Fragestellungen nachgegangen: Inwiefern lassen sich Veränderungen in Bezug auf Material, Technik, Format und Inhalt feststellen? Zeigen sich vor allem Brüche oder auch Konstanten? Welche Entwicklungen, Zäsuren und Beständigkeit lassen sich im Œuvre der Künstlerinnen und Künstler entdecken?

Die Ausstellung basierte auf dem Seminar „Die Auswirkung von 1989/1990 auf ostdeutsche Künstler:innen in Dresden“ unter Leitung von Prof.in April Eisman und Gwendolin Kremer, das im Wintersemester 2023/24 am Institut für Kunst- und Musikwissenschaften der TU Dresden stattfand.

unten | Blick in die Ausstellung „The Color Out of Space“ von Rosa Barba, 2024 [Foto: TU Dresden, Kustodie]



Reise(un)freiheit Werke von Annemirl Bauer

Laufzeit: 31. Mai 2024–20. September 2024 | Ausstellungsort: TU Dresden, Galerie der Kustodie im Görges-Bau | Kuratorisches Team: Kerstin Schankweiler, Jule Lagoda, Nora Kaschuba (TU Dresden, Fachbereich Kunstgeschichte); Gwendolin Kremer (TU Dresden, Kustodie) | Partner: Forschungsprojekt „Affektive Archive – Auslandsreisen von Künstler:innen zur Zeit der DDR“ (TU Dresden, Fachbereich Kunstgeschichte); Annemirl Bauer Haus und Archiv, Niederwerbig

Die Ausstellung präsentierte eine Auswahl von Arbeiten aus dem umfangreichen Nachlass von Annemirl Bauer, die während ihrer Reisen oder in deren Nachklang entstanden. Reisen empfand die Künstlerin als essenziell, um Eindrücke vom Leben in anderen Ländern zu sammeln, ihre politische Weltsicht zu schärfen und ihre künstlerische Arbeit weiterzuentwickeln. Seit den 1950er-Jahren führten Reisen sie unter anderem nach Frankreich, Bulgarien, Spanien und in die damalige ČSSR (heute Tschechien, Slowakei und ein Teil der Ukraine).

Die Kabinettausstellung wurde im Rahmen des Symposiums „REISE(UN)FREIHEIT-Mobilitäten von Künstler:innen während des Kalten Krieges“ im Albertinum der SKD eröffnet.

Findlinge Examensausstellung des Fachbereichs Kunstpädagogik der TU Dresden

Laufzeit: 19. Juli–16. August 2024 | Ausstellungsort: TU Dresden, Galerie der Kustodie im Görges-Bau | Kuratorisches Team: Svea Duwe, Thomas Judisch, Studierende (TU Dresden, Fachbereich Kunstpädagogik); Gwendolin Kremer, Andreas Kempe (TU Dresden, Kustodie) | Partner: TU Dresden, Fachbereich Kunstpädagogik; TU Dresden, Institut für Kunst- und Musikwissenschaft

Im Sommersemester 2024 präsentierten 25 Studierende der Kunstpädagogik ihre künstlerischen Arbeiten in der Galerie der Kustodie der TU Dresden. In der Ausstellung wurden mit einem breiten Spektrum künstlerischer Methoden Themenbereiche wie Erinnerung, Gefühlswelten, Technologie und Naturphänomene künstlerisch-praktisch erforscht.

rechts | Kerstin Franke-Gneuß, „Nachhall“, 1987, Kunstbesitz der TU Dresden [Foto: Andreas Kempe]





oben | Ansicht der Ausstellung „Ground Truth“ von Lena von Goedeke, 2024 [Foto: Lena von Goedeke]

Ground Truth

Ausstellung zu Lena von Goedeke Schaufler Residency@TU Dresden 2024

Laufzeit: 28. September 2024–24. Januar 2025 | Ausstellungsort: TU Dresden, Galerie der Kustodie im Görges-Bau | Kuratorisches Team: Gwendolin Kremer, Pauline Hohn, Andreas Kempe (TU Dresden, Kustodie) | Partner: Schaufler Lab@TU Dresden | Förderer: The Schaufler Foundation, Sindelfingen; TU Dresden

Von Mai bis Oktober 2024 forschte die Bildhauerin und Konzeptkünstlerin Lena von Goedeke im Schaufler Lab@TU Dresden zu den Dimensionen von „Daten-Welten“ im Kontext der fortschreitenden Transformation der Arktis. Ihre Ausstellung „Ground Truth“ gab einen Einblick in die Themen und Fragestellungen, welche die Künstlerin während ihrer Schaufler Residency@TU Dresden beschäftigten.

Im Mittelpunkt ihrer künstlerischen Auseinandersetzung mit der Arktis stand die prozesshafte Untersuchung materialisierter Datenspeicher sowie deren Fragilität und Flüchtigkeit. Unser Bild des hochkomplexen arktischen Lebensraums ist vor allem geprägt von

einem digitalen, positiv wie negativ gefärbten Blick: Drohnen- und Sensoraufnahmen oder mikroskopische Visualisierungen führen beinahe zwangsläufig zu einer simplifizierenden Engführung, die ebenso für die stilisierten visuellen Entsprechungen gilt.

In ihren poetischen und zugleich analytischen Skulpturen, Installationen sowie filmischen und fotografischen Arbeiten rückt Lena von Goedeke diese Diskrepanz in den Fokus, wenn sie die physische, materielle und haptische Dimension und Bildgewalt des Nordpolargebiets anschaulich und vor allem unmittelbar körperlich erfahrbar macht.

Für die Ausstellung arbeitete die Künstlerin insbesondere mit Expertinnen und Experten aus der Fachrichtung Geowissenschaften zusammen und setzte sich mit Lehr- und Forschungsobjekten aus den Geologischen Sammlungen der TU Dresden sowie aus der Sektion Paläobotanik im Museum für Mineralogie und Geologie der Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden auseinander.

Ausstellungskooperationen

Vom Schatten ans Licht. Kunst und Krebs

Laufzeit: 21. August 2023–15. August 2024 | Ausstellungsort: Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, Haus 136 (NCT/UCC) | Kuratorisches Team: Gwendolin Kremer (TU Dresden, Kustodie); Philippe Fanghänel, Anna Kraft (NCT/UCC Dresden) | Partner: Nationales Centrum für Tumorerkrankungen (NCT/UCC) Dresden; HfBK Dresden | Förderer: GWT-TUD GmbH; Ostsächsische Sparkasse Dresden; Carl Zeiss Digital Innovation GmbH; CAMINO-Advanced Clinician Scientist Programm; TU Dresden; BIOTEC Bioethnology Center; wörner traxler richter planungsgesellschaft mbh

Die Ausstellung entstand 2022/23 in enger Kooperation von sechs Meisterschülerinnen und Meisterschülern beziehungsweise Absolventinnen und Absolventen der HfBK Dresden mit Forschenden, Medizinerinnen und Medizinern, Pflegekräften, Psychoonkologinnen und

Psychoonkologen, Präventionsexpertinnen und Präventionsexperten sowie Betroffenen des Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT/UCC) Dresden und der Hochschulmedizin. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Biotechnologischen Zentrums der TU Dresden und des Mildred-Scheel-Nachwuchszentrums waren ebenfalls beteiligt.

Die ausgestellten Arbeiten, darunter Zeichnungen, Gemälde, Bildobjekte, Installationen und ein Film-Essay, reflektierten sowohl therapeutische Verfahren als auch neue Ansätze in der Krebsforschung und -therapie. Zugleich bot die Ausstellung einen Einblick in die 20-jährige Geschichte des NCT/UCC in Dresden, dessen Jubiläum im August 2023 feierlich mit der Eröffnung der Ausstellung begangen wurde.

unten | Ausstellungsansicht „Kunst und Krebs“ im NCT-UCC Dresden, 2024 [Foto: Michael Kretzschmar]



Transitionen

Zu Wirkungen gesellschaftlicher Umbrüche im künstlerischen Werk

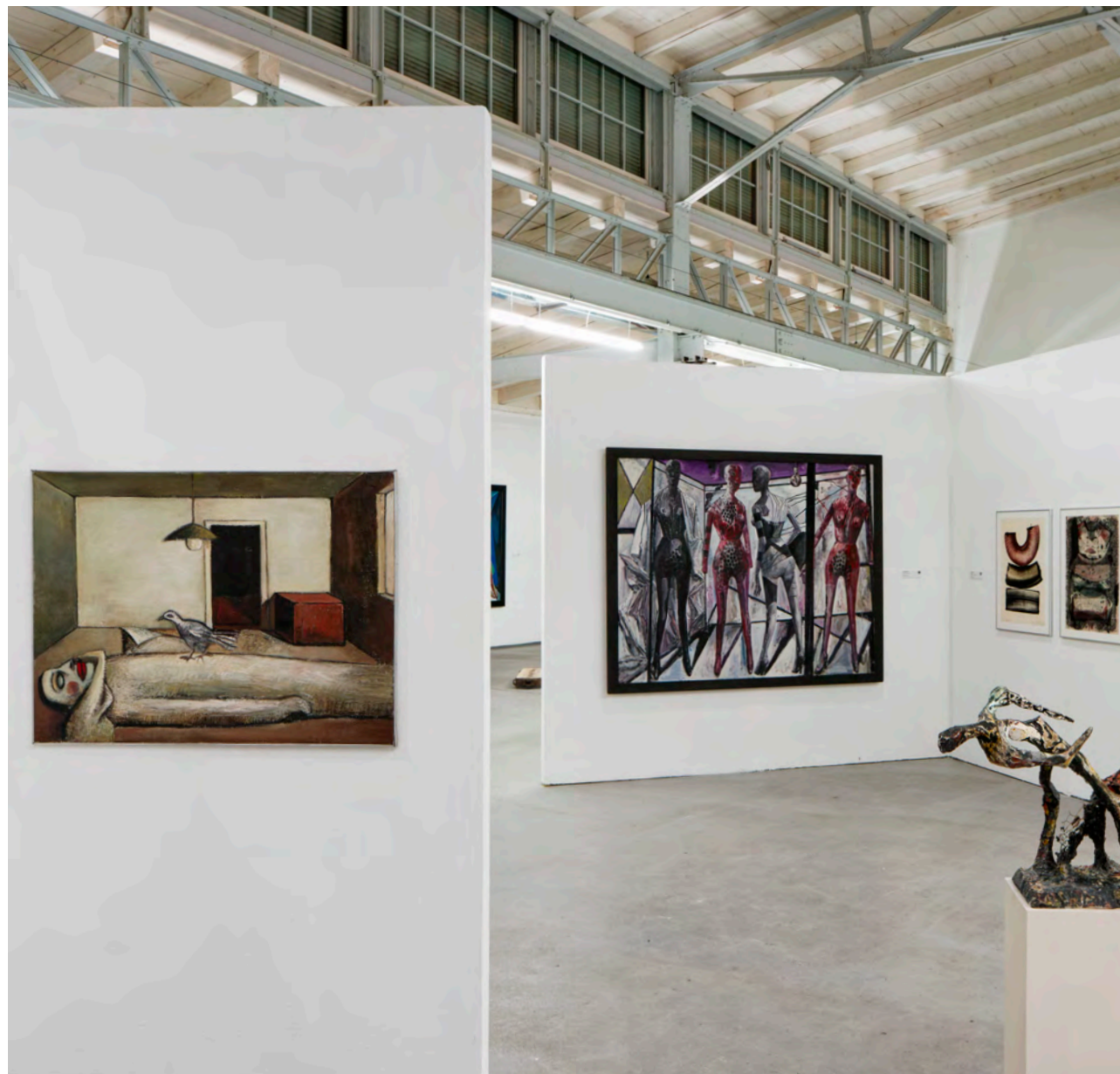
Laufzeit: 26. Oktober 2024–2. März 2025 | Ausstellungs-ort: Motorenhalle. Projektzentrum für zeitgenössische Kunst, Dresden | Kuratorisches Team: Frank Eckhardt (riesa efau Dresden); Gwendolin Kremer (TU Dresden, Kustodie); Silke Wagler (SKD, Kunstfonds) | Partner: Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kunstfonds des Freistaates Sachsen; riesa efau. Kultur Forum Dresden e.V.; Sächsische Akademie der Künste | Förderer: Ost-deutsche Sparkassenstiftung; Kulturstiftung des Freis-taates Sachsen; Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kul-tur und Denkmalschutz

Die Ausstellung präsentierte Gemälde, Arbei-ten auf Papier sowie Plastiken und Skulpturen von Eva Backofen, Klaus Dennhardt, Else Gab-riel, Hubertus Giebe, Eberhard Göschel, Peter

Graf, Angela Hampel, Günther Hornig, Mat-thias Jackisch, Petra Kasten, Ralf Kerbach, Ger-da Lepke, Stefan Plenkers, Christine Schlegel und Tobias Stengel.

Im Mittelpunkt stand die Zeit des gesellschaft-lichen Umbruchs um 1989/90, deren Dynamik und Spannungen sich unmittelbar im künst-lerischen Werk der ausgestellten Künstlerin-nen und Künstler widerspiegeln. Die Schau machte sichtbar, wie Kunst auf radikale Verän-derungen reagierte, neue Ausdrucksformen entwickelte und dabei zugleich Kontinuitäten bewahrte. So eröffnete die Ausstellung einen eindrucksvollen Blick auf die Vitalität und Wandlungsfähigkeit künstlerischen Schaffens in Zeiten tiefgreifender Transformation.

unten | Blick in die Ausstellung „Transitionen“ in der Motorenhalle des riesa efau Dresden, 2024 [Foto: Andreas Seeliger]



oben | Exponate der Ausstellung „//DataSpaces. Wissenschaft erleben“, 2024 [Foto: TU Dresden, Interactive Science Lab]

//DataSpaces. Wissenschaft erleben

Laufzeit: 15. November 2024–28. Februar 2025 | Ausstel-lungsort: TU Dresden, Andreas-Pfitzmann-Bau | Kurato-risches Team: Brian Eschrich, Dr. Robert Fischer, Monika Hampe (TU Dresden, CIDS) | Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und Freistaat Sachsen im Rahmen der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern

Die digitale Transformation prägt unser Le-ben: Sie vernetzt, vereinfacht, beschleunigt. Doch sie stellt auch Fragen: Wer kontrolliert die Daten? Welche Rolle spielt Künstliche In-telligenz in unserer Gesellschaft? Wie kann Wissenschaft Orientierung geben?

Mit der Ausstellung „//DataSpaces. Wissen-schaft erleben“ eröffnete das Center for Inter-disciplinary Digital Sciences (CIDS) der TU Dresden 2024 einen Raum, in dem diesen Fra-gen nachgegangen wurde und Daten, For-schung und Kreativität miteinander in Dialog traten. Nach fast einjähriger Vorbereitungszeit wurde die Schau am 14. November 2024 im Foyer der Fakultät Informatik vor rund 100 Gästen feierlich eröffnet. Die Ausstellung ver-einte rund 20 interaktive Exponate aus der ak-tuellen Forschung im Bereich Data Science mit künstlerischen Perspektiven und histori-schen Bezügen. Die Kustodie der TU Dresden brachte ihre Expertise in den Dialog zwischen Vergangenheit und Gegenwart ein. Sie unter-

stützte das Projekt beratend, beteiligte sich an der Konzeption und Restaurierung histori-scher Objekte und öffnete ihre Sammlungen, um Modelle und Geräte aus der Anfangszeit der Informatik sichtbar zu machen. So ent-stand ein lebendiger Kontext, der aktuelle Ent-wicklungen im Licht der wissenschaftlichen Geschichte erfahrbar machte.

Kuratiert wurde die Ausstellung vom Inter-active Science Lab, einem Team aus Kustodie, Technischem Design und Medieninformatik, das am CIDS angesiedelt ist. Weitere Kollegin-nen und Kollegen aus allen drei Einrichtungen begleiteten das Projekt. Durch die enge Zusammenarbeit entstand ein Erlebnisraum, der Forschung, Gestaltung und Geschichte miteinander verband.

Bis zum Jahresende 2024 besuchten über 300 Interessierte die Ausstellung. Bereits in den ersten fünf Wochen fanden mehr als zehn Führungen für unterschiedliche Gruppen statt, die das große Interesse an interaktiver Wissenschaftsvermittlung eindrucksvoll beleg-ten. Die Besucherinnen und Besucher konn-ten erleben, wie Vergangenheit und Zukunft der Wissenschaft in einen gemeinsamen Raum traten und Daten zu Geschichten wur-den, die berühren und begeistern.

Ausstellung | Tiefe und Fläche



Tiefe und Fläche. Im Dialog: Wissenschaftliche Tableaus und Olaf Holzapfel

Laufzeit: 27. September 2024–1. Dezember 2024 | Ausstellungsort: Kunsthalle Oktogon der HfBK Dresden | Kuratorisches Team: Jörg Zaun, Kirsten Vincenz, Gwendolin Kremer, Andreas Kempe (TU Dresden, Kustodie) | Partner: HfBK Dresden | Förderer: Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz; Ostdeutsche Sparkassenstiftung; Stiftung Kunst und Musik für Dresden

Die Ausstellung „Tiefe und Fläche. Im Dialog: Wissenschaftliche Tableaus und Olaf Holzapfel“ wurde von der Kustodie in Kooperation mit der HfBK Dresden realisiert.

Ausgangspunkt der Ausstellung waren Modelle, Lehrtafeln, Präparate und Objekte weiterer Gattungen aus den Sammlungen der TU Dresden, die über die letzten 200 Jahre hinweg mit speziellen didaktischen oder wissenschaftlichen Absichten für die Lehre und Forschung angefertigt oder zusammengetragen wurden. Die Ausstellung setzte den Fokus auf die bisher wenig beleuchtete Gattung des Tableaus: Schautafeln oder -kästen mit Arrangements von Exponaten mit einer dezidiert didaktischen Absicht.

Im Zusammenspiel mit diesen „Objekt-Tableaus“ waren eigens für das Projekt geschaffene und arrangierte Werke des Künstlers Olaf Holzapfel (*1967 in Dresden, lebt in Berlin) zu sehen. Er zeigt neben Skulpturen, Gemälden, Werken mit Naturmaterialien wie den „Heubildern“ und Modellen der vergangenen 20 Jahre auch eine neue Fachwerk-Arbeit.

Die Ausstellung beleuchtete aus mehreren Blickwinkeln das Tableau als Ordnungs- und Zeigeform sowie Holzapfels künstlerische Bezugnahme darauf. In der Begegnung mit den historischen „Objekt-Tableaus“ eröffneten seine Arbeiten neue Perspektiven auf zeitgenössische Lebensräume und ihre Geschichte. In rund 110 historischen Exponaten aus mehr als 15 wissenschaftlichen Disziplinen und zahlreichen eigens entwickelten Installationen eröffnete die Ausstellung ein eindrucksvolles Spannungsfeld zwischen Wissensgeschichte, Materialästhetik und künstlerischer Forschung.

Die ausgestellten „Objekt-Tableaus“, die zum überwiegenden Teil erstmalig der Öffentlichkeit präsentiert wurden, zeigten eindrucksvoll die Fülle und Vielfalt der sächsischen Universitäts-sammlungen zwischen Handwerk, Tech-

unten | Blick in die Ausstellung „Tiefe und Fläche“ in der Kunsthalle Oktogon der HfBK Dresden, 2024 [Foto: Amac Garbe]



oben | Blick in die Ausstellung „Tiefe und Fläche“ in der Kunsthalle Oktogon der HfBK Dresden, 2024 [Foto: Amac Garbe]

nik, Wissenschaft, Forschung und Bildender Kunst. Geordnet nach Kategorien wie Material oder Stil (als ästhetischer Instanz) beziehungsweise Zerlegung und Verfahren oder der Frage nach den Herstellern (Handwerkern, Professoren, Lehrmittelfirmen), werden in zwölf Kapiteln ihre Zeige-Modi untersucht. Die Ausstellung machte deutlich, wie eng diese besonderen Lehr- und Forschungsobjekte jenseits von disziplinären Unterschieden miteinander verwoben sind.

Die Werke des Bildhauers und Konzeptkünstlers Olaf Holzapfel, der seine Ausbildung an der TU Dresden und der Dresdner HfBK absolvierte, agierten im Dialog mit den historischen Exponaten dabei nicht illustrativ, sondern kritisch-analytisch. Sie befragten Ordnungsformen, ikonografische Setzungen und epistemische Funktionen ebenso wie zeitgenössische Begrifflichkeiten von Nachhaltigkeit, Resilienz und Stofflichkeit. Seine Arbeiten formulierten die Idee des Tableaus als zukunfts-offenes, systemkritisches Format, das

sich ökologischen und ästhetischen Transformationen stellt.

Die äußerst erfolgreiche Ausstellung verzeichnete rund 20.000 Besucherinnen und Besucher. Zahlreiche internationale Gäste besichtigten sie während und nach der Eröffnung am 26. September 2024, welche im Rahmen der gemeinsamen Jahrestagung von ICOM-UMAC und UNIVERSEUM stattfand. Die Formate des Vermittlungsprogramms – insbesondere die partizipativen Dialogveranstaltungen und Mitarbeiterführungen für Angehörige der TU Dresden – fanden große Zustimmung. Darüber hinaus fanden gesonderte Führungen und Events für Partner der beiden Hochschulen statt.

Tagungen & Workshops



Die Kustodie organisiert regelmäßig Tagungen und Workshops zu aktuellen Themen aus der Welt der Universitätssammlungen. Sie arbeitet dabei mit Partnern aus dem In- und Ausland zusammen, um inter- und transdisziplinäre Synergien zu schaffen und wissenschaftliche Austauschplattformen zu bieten.

2024 stand hier ganz im Zeichen der gemeinsamen Jahrestagung von ICOM-UMAC und UNIVERSEUM, die im September 2024 in Dresden stattfand und von der Kustodie ausgerichtet wurde.

The Craft Origins of Color and its Orderings

Tagungsdaten: 21.–23. Oktober 2024 | Tagungsort: TU Dresden, Sammlung Farbenlehre | Veranstalter: Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte Berlin; TU Dresden; Handloom Futures (Indien) | Organisationsteam: Annapurna Mamidipudi; Friedrich Steinle; Kirsten Vincenz; Jörg Zaun (TU Dresden) | Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Die globale Textilindustrie, insbesondere die Färberei, steht gegenwärtig vor einer ganzen Reihe von Herausforderungen: Ihre Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft, besonders im globalen Süden, sind enorm. Diesen Entwicklungen tritt eine wachsende Zahl von lokalen und internationalen Initiativen entgegen, die in traditionellen Praktiken nach Wegen zu nachhaltigeren Herstellungsprozessen und gerechteren Arbeitsbedingungen suchen. Hier kommt historischen Beständen besondere Bedeutung zu.

Deren Potenziale auszuloten, war Ziel eines Workshops, der im Oktober 2024 an der Sammlung Farbenlehre der TU Dresden stattfand. Initiiert aus laufenden Projekten heraus, brachte die Veranstaltungen Akteure aus Forschung und Praxis inter- und transdisziplinär in Dialog. Unter dem Vorsitz von Annapurna Mamidipudi und Friedrich Steinle (TU Berlin), Kirsten Vincenz und Jörg Zaun (TU Dresden) sowie Vivek S Olak und Gauri Nori (Handloom Futures, India) diskutierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland, den Niederlanden, Portugal und Indien aktuelle Fragen rund um das Färben von Textilien, von Archivierung und Materialität über die Standardisierung von Farben und Pigmenten bis hin zu Färbetechniken.

Verschiedene Sammlungsbesichtigungen und ein Praxisworkshop rundeten das Programm ab.

Tagungskooperationen

Die Kustodie der TU Dresden. Workshop zum Erhalt historischer Technik im Rahmen des BMBF-Projekts „Schlaf – Schmerz – Stress“

Veranstaltungsdatum: 18.–20. Januar 2024 | Veranstaltungsort: TU Dresden, Kustodie | Veranstalter: Kustodie der Otto-von-Guerike Universität Magdeburg in Zusammenarbeit mit der Kustodie der TU Dresden | Organisationsteam: Benjamin Ochse, Sebastian Döring (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg); Dr. Jörg Zaun, Kirsten Vincenz, Monika Reich (TU Dresden) | Partner: Technische Sammlungen Dresden; Mathematisch-Physikalischer Salon der SKD | Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Im Rahmen des vom BMBF geförderten Sammlungsprojekts „Schlaf – Schmerz – Stress“, das sich mit der Erschließung und Nutzbarmachung einer Medizintechnischen Sammlung der Universität Magdeburg befasste, lud die Kustodie zu einer Exkursion an die TU Dresden ein.



Hier wurden Best-Practice-Beispiele zum Umgang mit technischen Sammlungen vorgestellt und diskutiert. Vorgestellt wurden Konzepte für die Sammlung historischer Rechen- und Rechentechnik der Technischen Sammlung Dresden, Projekte der Historischen Akustisch-Phonetischen Sammlung sowie des Mathematisch-Physikalischen Salons.

oben | Abdulaziz A Khatri demonstriert das Färben mit Alizarin, 2024 [Foto: Else Schlegel]

links | Blick in den Lichtenheld-Hörsaal im Zeuner-Bau der TU Dresden während der Tagung „Shaping Transformation“, 2024 [Foto: Amac Garbe]

Tagung | Shaping Transformation



Shaping Transformation. University Collections in a Changing World

Tagungsdaten: 24.–29. September 2024 | Veranstaltungsort: TU Dresden, Zeuner-Bau und weitere Orte | Veranstalter: TU Dresden, Kustodie mit ICOM-UMAC und UNIVERSEUM | Organisationsteam: Kirsten Vincenz, Jörg Zaun, Else Schlegel (TU Dresden, Kustodie) | Programmkommittee: Kirsten Vincenz, Jörg Zaun, Else Schlegel (TU Dresden, Kustodie); Andrew Simpson, Gina Hammond (ICOM-UMAC); Sébastien Soubiran, Martin Stricker (UNIVERSEUM) | Kooperationspartner: Albertinum der SKD; HfBK Dresden; Schaufler Lab@TU Dresden; Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitäts-sammlungen in Deutschland; BMBF-Verbundprojekt „Naturforschung & protestantische Mission“ (TU Dresden / MLU Halle-Wittenberg); ERASMUS+ Programm „Teaching with Objects“; Kustodie der Universität Leipzig; Kustodie der TU Bergakademie Freiberg | Förderer: Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V.; Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und Freistaat Sachsen im Rahmen der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern; Deutsche Forschungsgemeinschaft; ICOM Deutschland; Gesellschaft für Universitäts-sammlungen e.V.; Oberbürgermeister der Stadt Dresden

Die Tagung stand unter Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Freistaats Sachsen, Michael Kretschmer.

Universitäre Sammlungen gehören zu den großen kulturellen Schätzen in Deutschland, Europa und weltweit. Mit ihrem enormen, oft noch ungenutzten Potenzial sind sie in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus der internationalen Wissenschaftswelt gerückt. Durch ihre besondere Position an der Schnittstelle von Forschung, Lehre und Gesellschaft finden sie sich zugleich im Zentrum tiefgreifender Transformationsprozesse wieder, die sowohl Herausforderungen als auch Chancen mit sich bringen.

Vom 24. bis zum 29. September 2024 lud die Kustodie der TU Dresden Expertinnen und Experten aus aller Welt nach Dresden ein, um diese Prozesse und ihre Auswirkungen auf das akademische Erbe zu beleuchten. Zum ersten Mal kamen aus diesem Anlass mit ICOM-UMAC (Committee for University Museums and Collections des International Council of Museums) und dem UNIVERSEUM European Academic Heritage Network zwei der großen internationalen Fachverbände für Universi-

unten | Von links nach rechts: Prof. Dr. Johannes Krause (Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie, Leipzig, Direktor), Prof. Dr. Roswitha Böhm (TU Dresden, Prorektorin für Universitätskultur), Michael Kretschmer (Ministerpräsident des Freistaates Sachsen), Prof. Dr. Ursula M. Staudinger (TU Dresden, Rektorin), Kirsten Vincenz (TU Dresden, Direktorin der Kustodie), Dr. Sébastien Soubiran (Université de Strasbourg & UNIVERSEUM Academic Heritage Network, Präsident) bei der Eröffnung der Tagung am 25. September 2024 [Foto: Sven Ellger]



oben | Die Rektorin der TU Dresden, Prof. Dr. Ursula Staudinger, spricht bei der Eröffnung der Tagung „Shaping Transformation“ am 25. September 2024 im Zeuner-Bau der TU Dresden [Foto: Sven Ellger]

tätssammlungen und akademisches Erbe für eine gemeinsame Jahrestagung in Präsenz zusammen.

Unter dem Leitthema „Shaping Transformation. University Collections in a Changing World“ nahm die Veranstaltung die Auswirkungen von Transformationsprozessen auf universitäre Sammlungen in den Blick und beleuchtete drängende Fragen und aktuelle Projekte zum akademischen Erbe. Drei Schwerpunkte leiteten durch das Programm:

1. University Collections and Museums Addressing Challenge and Transition
2. Activating University Collections for Research and Teaching in Times of Change
3. Academic Heritage Institutions as Places of Exchange and Discourse

Auf den Call for Papers zur Tagung, der im Januar 2024 schloss, erreichten die Kustodie eine beeindruckende Zahl von insgesamt 277 Abstracts für Vorträge und Poster sowie die

Teilnahme an Pre-Conference Workshops und für Reisestipendien der Projektpartner. Alle Abstracts wurden jeweils von mindestens zwei Fachpersonen begutachtet und bewertet. Auf Basis dieser Begutachtungen wählte das Program Committee unter den Einreichungen die Beiträge für das Konferenzprogramm aus und entschied über das gewünschte Format. Von 183 Abstracts für das Vortragsprogramm wurden 151 angenommen und 32 abgelehnt. An der Konferenz selbst nahmen 264 Kolleginnen und Kollegen aus über 40 Ländern teil.

Den Auftakt machten am 24. September 2024 drei Pre-Conference Workshops, die von Kooperationspartnern ausgerichtet wurde. Am Abend begrüßte das Konferenzteam die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem Abendempfang im Neuen Rathaus, ausgerichtet von Oberbürgermeister der Stadt Dresden, Dirk Hilbert.

Am Mittwoch, 25. September 2024 eröffneten im Zeuner-Bau Grußworte von Prof. Dr. Ursula



oben | Prof. Dr. Wayne Modest bei seiner Keynote am 26. September 2024 im Schönfeld-Hörsaal, TU Dresden [Foto: Amac Garbe]

Staudinger, Rektorin der TU Dresden, Michael Kretschmer, Ministerpräsident des Freistaats Sachsen, sowie den Organisatorinnen und Organisatoren die Konferenz. Eine Keynote von Prof. Dr. Johannes Krause (Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie in Leipzig) machte den Auftakt für das inhaltliche Programm. Der Tag wurde strukturiert durch vier Parallelsektionen, das neue Format „Project Speed Dating“ und Rundgänge durch zwölf historische Sammlungen der TU Dresden. Der Tag schloss mit einem Abendempfang im zentralen Festsaal der TU Dresden.

Donnerstag, der 26. September 2024 war weiteren Parallelsektionen, der Poster Session und den ersten von drei Roundtables gewidmet. Zudem hielt ICOM-UMAC seine Mitgliederversammlung ab. Am Abend eröffnete im Lichtsaal des Albertinum der SKD und in der Kunsthalle Oktogon der HfBK Dresden die Ausstellung „Tiefe und Fläche. Im Dialog: Wissenschaftliche Tableaus und Olaf Holzapfel“.

Parallel fanden Führungen durch die Sammlungen der HfBK und des Albertinums statt.

Freitag, der 27. September 2024 begann mit zweistündigen Sitzungen von insgesamt vier Working Groups. Es folgten Parallelsektionen und die jährliche Mitgliederversammlung von UNIVERSEUM. Das Vortragsprogramm dieses Tages beschloss mit dem zweiten Roundtable sowie einer Evening Keynote von Prof. Dr. Wayne Modest (Wereldmuseum und Vrije Universiteit Amsterdam, Niederlande). Am Abend eröffnete im Görges-Bau die Ausstellung „Ground Truth“ mit Arbeiten der Künstlerin Lena von Goedeke, Stipendiatin des Schaufler Lab @ TU Dresden.

Am Samstag, 28. September 2024 fanden morgens die letzten beiden Parallelsektionen statt, gefolgt vom dritten Roundtable sowie einer Abschlussdiskussion. Der Nachmittag war weiteren Besichtigungen und Touren über den Campus der TU Dresden gewidmet.

Sonntag, der 29. September 2024 war zwei Exkursionen an Schwesterinstitutionen der TU Dresden gewidmet. Die erste Exkursion führte an die Universität Leipzig, die zweite an die TU Bergakademie Freiberg. Die dortigen Kollegin-

nen und Kollegen führten durch ihre Ausstellungen und Sammlungen und Bestände.

Eine eigene Webseite stellte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vorab alle wichtigen Informationen bereit, sowohl zu wissenschaftlichen Inhalten als auch zu organisatorischen Fragen. Zudem erschienen ein Programmbooklet und ein Book of Abstracts.

Das vielfältige Programm, die belebten Austauschformate und die hervorragende Organisation stießen auf durchweg positives Echo in der Fachcommunity. Die Veranstaltung präsentierte nicht nur das facettenreiche Erbe und die lebendige Kultur der Stadt Dresden und ihrer Hochschulen einem globalen Publikum, sie verschaffte der Kustodie der TU

Dresden auch weltweite Sichtbarkeit und positionierte sie als eine der wichtigen Akteurinnen mit internationaler Perspektive auf dem Feld des universitären Erbes. Aus der Tagung heraus ergaben sich zudem vielfältige Angebote zur Vernetzung und zur weiteren Kooperation, von denen die Kustodie langfristig profitieren wird.

Die Tagung stand unter Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Freistaats Sachsen, Michael Kretschmer. Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus Dresden und darüber hinaus ermöglichte ein facettenreiches und kollaboratives Programm. Die Veranstaltung wurde großzügig gefördert sowohl von der TU Dresden als auch von Institutionen aus dem In- und Ausland.

unten | Eröffnungsfeier der Ausstellung „Tiefe und Fläche“ im Albertinum der SKD im Rahmen der Tagung „Shaping Transformation“ 2024 [Foto: Amac Garbe]



Projekte

Mit ihren vielfältigen Forschungs- und Ausstellungsprojekten stellt die Kustodie – über Fächergrenzen und den akademischen Kontext hinaus – eine breite Öffentlichkeit für die Sammlungen der TU Dresden her.

Ihr Ziel ist es, die Sammlungen als Bedeutungsträger einer wissenschaftlichen Praxis, als Quelle der Wissenschaftsgeschichte, in künstlerischen Diskursen, im Rahmen aktueller Forschungsfragen und in didaktischen Praktiken für ein breites Publikum zu erschließen.

Erfassung und Digitalisierung des Bestandes an Farbmusterkarten und Farbmusterbüchern der TU Dresden

Teilprojekt 2: Digitalisierung

Projektlaufzeit: 2024–2025 | Projektteam: Dr. Jörg Zaun, Regina Klee (TU Dresden, Kustodie); Annette Scherer (SLUB); Dresdner Digitalisierungszentrum, SLUB | Projektpartner: Landesdigitalisierungsprogramm für Wissenschaft und Kultur an der SLUB | Förderer: Landesdigitalisierungsprogramm für Wissenschaft und Kultur des Freistaats Sachsen

Die historische Farbstoffsammlung der TU Dresden beherbergt im König-Bau neben Pigmentproben auch einen umfassenden Bestand von mehr als 3.000 Farbmusterkarten und Farbmusterbüchern. In zwei aufeinander aufbauenden Projekten wurde dieser besondere Bestand 2023 und 2024 gesichert, erfasst und digitalisiert.

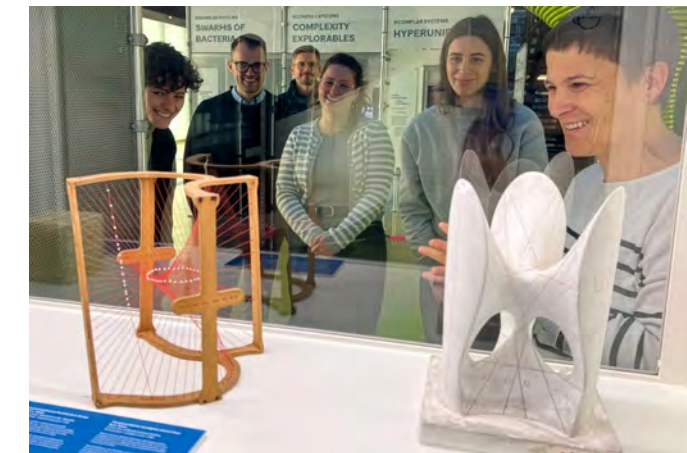
Das erste Teilprojekt konzentrierte sich auf die konservatorisch-restauratorische Vorbereitung der Objekte und wurde durch die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) gefördert. Im zweiten Teilprojekt wurden 2024 etwa 2.250 vorbereitete Farbmusterkarten und Farbmusterbücher über das Landesdigitalisierungsprogramm (LDP), welches an der SLUB Dresden angesiedelt ist, digitalisiert.

Die Digitalisate sind über das Portal sachsen.digital frei online zugänglich. Ihre Einbindung in die Sammlungsdatenbank robotron*Daphne und das Sammlungsportal der TU Dresden ist in Arbeit.

Interactive Science Lab at CIDS

Projektlaufzeit: 2023–2025 | Projektteam: Brian Eschrich, Dr. Robert Fischer, Monika Reich (TU Dresden, CIDS) | Projektpartner: TU Dresden, Kustodie; TU Dresden, Juniorprofessur für Gestaltung immersiver Medien; TU Dresden, Technisches Design SchauflerLab@TU Dresden | Förderer: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) und Freistaat Sachsen im Rahmen der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern

Das Interactive Science Lab ist ein interdisziplinäres Team am CIDS der TU Dresden. Es verknüpft aktuelle Forschung mit historischen Sammlungsobjekten und entwickelt daraus interaktive Exponate. Auf Basis von Prototypen und Demonstratoren entstehen Ausstellungsmodulare, die Wissenschaft anschaulich, greifbar und dialogorientiert vermitteln. Ergebnisse präsentierte die Ausstellung „//DataSpaces“ ab November 2024.



Das Team begleitet zudem Forschungsprojekte dabei, wissenschaftliche Inhalte in zugängliche Formate zu übersetzen. Es passt gemeinsam mit Forschenden bestehende Anwendungen in Hinblick auf Verständlichkeit, Zielgruppenorientierung und Perspektivvielfalt an. Auch in der Erarbeitung neuer Exponate ist das Lab aktiv, etwa in Zusammenarbeit mit Studierenden im Rahmen von Komplexpraktika.

oben | Monika Reich führt durch die Ausstellung „//DataSpaces“ im Andreas-Pfitzmann-Bau, 2024 [Foto: TU Dresden, CeTI]

links | Gefärbte Muster von Neubarth in Glauchau, 19. Jh., Historische Farbstoffsammlung der TU Dresden, Inv.-Nr. FS-FS0578 [Foto: TU Dresden, Kustodie]

Schaufler Lab@TU Dresden

Projektlaufzeit: 2020–2027 | Projektteam: Kirsten Vincenz, Gwendolin Kremer, Pauline Hohn, Lena Ludwig-Hartung (bis 2024), Carolin Kost (ab 2024) (TU Dresden, Kustodie) | Förderer: The Schaufler Foundation, Sindelfingen; TU Dresden

Das Schaufler Lab@TU Dresden startete im April 2024 unter dem neuen Leitthema „Daten-Welten. Soziotechnische und kulturelle Synthesen neuer Wirklichkeiten“ in seine zweite Förderphase, die bis 2027 laufen wird. Das Lab basiert auch in der Fortsetzung auf zwei Säulen: Dem Graduiertenkolleg Schaufler Kolleg@TU Dresden, am Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften angesiedelt, sowie der Schaufler Residency@TU Dresden, die an der Kustodie verortet ist.

Schaufler Residency@TU Dresden 2024

Die Künstlerin Lena von Goedeke (*1983 in Duisburg, lebt und arbeitet in Berlin und Spitzbergen) wurde für die Schaufler Residency@TU Dresden 2024 nominiert. Die Installationen und Objekte der international erfolgreichen und preisgekrönten Bildhauerin und Konzeptkünstlerin wurden bereits im Museum Marta Herford, im Museum August Macke Haus in Bonn, in der Kunsthalle Münster und in zahlreichen Galerieausstellungen gezeigt.

Von Goedeke wurde mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet, darunter der DEW21-Kunstpreis Dortmund sowie das Jahresstipendium der Kunstfonds-Stiftung.

In ihren Arbeiten setzt sich von Goedeke intensiv mit dem Verhältnis des Menschen zur Natur sowie seiner Verortung im Kosmos auseinander. An einem der nördlichsten Punkte der Erde beobachtete und begleitete sie die Arbeit der dort forschenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Im Schaufler Lab@TU Dresden beschäftigte sich Lena von Goedeke mit der Fragilität und Flüchtigkeit von materialisierten Datenspeichern wie Gestein, Fossilien und Permafrost. Die Ergebnisse ihrer Auseinandersetzungen sowie Arbeiten aus den letzten Jahren wurden ab September 2024 in der Ausstellung „Ground Truth“ in der Galerie der Kustodie im Görges-Bau präsentiert, 2026 erscheint zudem ein Artist Book zu ihrer Residency.

Call für die Schaufler Residency@TU Dresden 2025

Im Herbst 2024 wurde der Call für die Schaufler Residency@TU Dresden 2025 weltweit veröffentlicht. Für die Ausschreibung gingen insgesamt 77 Bewerbungen von Einzelpersonen

unten | Lena von Goedeke, „Trümmer“, Permafrost/ Plexiglas/Stahl, 2023/24 [Foto: Caroline Schlüter]



oben | Projektbeteiligte des Projekts „Schlaf-Schmerz-Stress“ zu Besuch in der Kustodie der TU Dresden, 2024 [Foto: Jörg Zaun]

und Kollektiven aus 26 Herkunftsländern ein. Weibliche Perspektiven überwogen, zugleich zeigte sich aber auch eine spürbare Bandbreite an Perspektiven. Diese Vielfalt an künstlerischen Stimmen unterstreicht die internationale Strahlkraft der Ausschreibung und belegt eindrucksvoll das Interesse, das unser Programm weltweit hervorruft.

Am 13. Dezember 2024 fand die Sitzung der Auswahlkommission für die Nominierung der Residency 2025 statt. Die Jurymitglieder, neben Kirsten Vincenz und Gwendolin Kremer auch Dr. Svenja Frank, Prof. Dr. Manuel Frey, Jan Gerken, Prof. Oliver Kossack und Gerfried Stocker, lobten die ausgesprochen hoch qualifizierte Bewerberlage und stellten eine erhöhte globale Bekanntheit und Relevanz des Schaufler Lab@TU Dresden im Vergleich zum Beginn der Förderphase 1 fest.

Im mehrstufigen Auswahlverfahren setzte sich der Dresdner Filmemacher Mario Pfeifer klar durch und wurde für die Schaufler Residency 2025 nominiert.

Kooperationsprojekt

Schlaf – Schmerz – Stress. Kulturen und Techniken von Biofeedback-Systemen 1960 bis 1990. Material Culture-Forschung in der Medizintechnischen Sammlung der OVGU

Projektlaufzeit: 2023 bis 2024 (Vorlaufjahr), 2024 bis 2027 (Forschungsphase) | Projektpartner: Prof. Dr. Susanne Peters, PD Dr. phil. habil. Nora Pleßke (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg); Prof. Dr. Christian Kehrt (Technische Universität Braunschweig) | Verbundpartner: Technikmuseum Magdeburg; Deutsches Museum München | Praxispartner: TU Dresden, Kustodie; TECHNOSEUM Mannheim; Medizinhistorische Sammlung der Ruhr-Universität Bochum; Tieranatomisches Theater Berlin; Forschungscampus STIMULATE, Magdeburg | Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Das Projekt gliedert sich in ein Vorlaufjahr zur Erschließung und Erfassung der Historischen Medizintechnischen Sammlung der OVGU sowie in eine dreijährige Forschungsphase. Letztere behandelt Fragestellungen in Bezug auf Biomonitoring, Biofeedback und die Technikgeschichte der Geräte. Im Vorlaufjahr 2023/24 konnte die TU Dresden sich mit restauratorischer Expertise an zahlreichen Projekttreffen beteiligen und einen Workshop zum Erhalt historischer Technik ausrichten, der im Januar 2024 an der TU Dresden stattfand.



S+T+ARTS EC(H)O Residency

Projektlaufzeit: 2024–2026 | Projektteam TU Dresden: Kirsten Vincenz, Gwendolin Kremer, Pauline Hohn (TU Dresden, Kustodie); Jun.-Prof. Matthew McGinity (TU Dresden, Fakultät Informatik, Juniorprofessur für Gestaltung Immersiver Medien) | Konsortium: Ars Electronica (Österreich); INOVA+ (Portugal); La French Tech Grande Provence (Frankreich); Media Solution Center Baden-Württemberg (Deutschland); Salzburg Festival (Österreich); Sónar (Spanien); T6 Ecosystems (Italien) | Förderer: Europäische Union

Seit 2024 ist die Kustodie Partnerin von S+T+ARTS (Science, Technology and Arts), einer Initiative der Europäischen Kommission, mit der Technologie und künstlerische Praxis bestmöglich verbunden werden sollen. Die Kustodie betreut im Rahmen des S+T+ARTS Ec(h)o Programms als Teil eines internationalen Konsortiums drei von insgesamt zehn Residencies. Aus 73 gültigen Bewerbungen, welche von Künstlerinnen und Künstlern sowie künstlerischen Kollektiven eingereicht wurden, konnten die international erfolgreichen Künstlerinnen Johanna Bruckner, Carolyn Kirschner und Theda Nilsson-Eicke nominiert werden. Sie sind seit Dezember 2024 für dreizehn Monate zu Gast an der Kustodie. In ihren S+T+ARTS Ec(h)o Residencies forschen sie künstlerisch zu den Themen „Exploring Human-AI Relationships“ (Johanna Bruckner), „Physics of Life“ (Carolyn Kirschner) und „Modelling the Mind“ (Theda Nilsson-Eicke).

Erste Ergebnisse der Projekte wurden 2025 in der Ausstellung „S+T+ARTS Ec(h)o Showing. Johanna Bruckner, Carolyn Kirschner, Theda Nilsson-Eicke“ in der Galerie der Kustodie im Görges-Bau vorgestellt. Mit den Residencies setzt die Kustodie ihre erfolgreiche interdisziplinäre Zusammenarbeit im Rahmen von Art-Science-Formaten fort und kooperiert unter anderem mit dem Immersive Experience Lab von Prof. Matthew McGinity, dem Interactive Science Lab am CIDS sowie dem Exzellenzcluster „Physics of Life“ der TU Dresden, der HfBK Dresden und dem Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik (MPI-CBG).

Zum Auftakt der künstlerischen Residenzen fand ein dreitägiger Kick-off mit Präsentationen und Workshops, Ausstellungsrundgängen und einem Roundtable zu „Art and Science“ mit allen Partnerinnen und Partnern sowie Künstlerinnen und Künstlern an der TU Dresden statt.

Johanna Bruckner

Die international renommierte Künstlerin Johanna Bruckner (*1984 in Österreich) arbeitet im Rahmen ihrer Residency zu „Exploring Human-AI Relationships“. Ihr gattungsübergreifendes Werk verbindet Film, Skulptur und Installation mit Performance und Sound und

unten | Johanna Bruckner zu Besuch am Nationalen Zentrum für Tumorerkrankungen Dresden, NCT/UCC, Abteilung für Translationale Chirurgische Onkologie, 2025 (Foto: TU Dresden, Kustodie / Paul Barsch)



oben | Carolyn Kirschner zu Besuch am Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik, 2024 [Foto: TU Dresden, Kustodie / Paul Barsch]

stellt insbesondere den Kontaktpunkt zwischen Mensch, Organismus und Maschine in den Mittelpunkt. Ihren künstlerischen Arbeiten ist dabei eine kritische Betrachtung von Körperlichkeit und Technologie eingeschrieben, wenn sie Datafizierung auf Zugänglichkeiten, Verwertungsstrukturen und Algorithmen im Kontext von Biopolitik, Queer Theory und Posthumanismus untersucht. Für ihr Projekt an der TU Dresden beschäftigt sich Bruckner mit Interfaces, also Schnitt- und Bruchstellen, von Körpern und Technologie. Im Fokus stehen dabei invasive und nicht-invasive Methoden in Medizin, Umwelt, KI-Forschung und Quantentechnologien.

Carolyn Kirschner

Die in London ansässige Designerin Carolyn Kirschner (*1993 in Deutschland) forscht künstlerisch zum Thema „Exploring the Physics of Life“. Ihre Arbeit untersucht die wachsenden Verflechtungen von Mensch, Ökologie und Maschine, wobei sie Design als investigative Methode nutzt, um Fragmente aus alternativen oder erweiterten Welten sichtbar zu machen. Mit dem Projekt „Zebrafish: Interspecies Futures“ nimmt Carolyn Kirschner eine der häufigsten Labortierarten, den Zebrafisch, und seine soziokulturelle Bedeutung in den

Blick. Komplexe Beziehungen und Abhängigkeiten zwischen der Welt des Zebrafisches und der Welt des Menschen werden dabei auf der Mikro- und Makroebene analysiert sowie über mögliche Zukünfte des Tieres spekuliert.

Theda Nilsson-Eicke

Die in Berlin lebende Theaterregisseurin, Autorin und Künstlerin Theda Nilsson-Eicke (*1981 in Schweden) arbeitet während ihrer Residency zum Thema „Modelling the Mind“. Mit dem Projekt „In diese Welt geworfen (Thrown Into This World)“ widmet sie sich den elementaren Voraussetzungen von menschlicher Wahrnehmung und den innerlichen wie äußerlichen Faktoren, die diese prägen. Das Theaterstück, das die Künstlerin während ihrer Residency entwickelt, untersucht, wie Fürsorge zwischen Nähe und Distanz oszillieren kann und wie Präsenz zugleich greifbar und unerreichbar erscheint. Es reflektiert die Grenzen der Fürsorge: Was wir geben, was wir zurückhalten und wie Verantwortung geteilt oder entzogen wird. Theda Nilsson-Eicke kollaboriert mit dem Immersive Experience Lab der TU Dresden, wo sie mit immersiven Technologien experimentiert, um zu erforschen, wie Wahrnehmung, Empathie und Präsenz in medialen Räumen geformt werden.



Lehre & Vermittlung

Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kustodie sind eng in die interdisziplinäre Lehre an der TU Dresden eingebunden. Sie leiten regelmäßig Seminare und Übungen zu sammlungsbezogenen Themen in Kooperation mit verschiedenen Lehrinstituten der Universität, etwa dem Fachbereich Kunstgeschichte.

Für ein breites Publikum innerhalb und außerhalb der Universität bietet die Kustodie regelmäßige Führungen durch ihre Ausstellungen und Sammlungen sowie über den Campus an. Mit der erfolgreichen Reihe „Sammlung über Mittag“ koordiniert sie zudem ein Format, das Einblick auch in sonst verborgene Bestände der TU Dresden eröffnet. Auch 2024 beteiligte sich die Kustodie zudem wieder an jährlich stattfindenden, institutionenübergreifenden Vermittlungsveranstaltungen wie der Langen Nacht der Wissenschaften.

Lehrveranstaltungen

Ringvorlesung „Kunst in der DDR heute – Erforschen, Lehren, Bewahren, Ausstellen“

Veranstaltungszeitraum: Sommersemester 2024 | Veranstaltungsort: TU Dresden, Görges-Bau | Organisation und Konzept: Prof. Dr. April Eisman (Iowa State University, Ames (USA) / TU Dresden, Fulbright Fellow); Prof. Dr. Kerstin Schankweiler (TU Dresden, Institut für Kunst- und Musikwissenschaft); Gwendolin Kremer (TU Dresden, Kustodie)

Die Ringvorlesung „Kunst in der DDR HEUTE“ brachte ab April 2024 Expertinnen und Experten verschiedener Generationen zusammen, die das Feld ostdeutscher Kunst vor und nach 1990 geprägt hatten oder heute neue Perspektiven eröffneten. In wöchentlichen Vorträgen, Gesprächen mit Künstlerinnen und Künstlern sowie Podiumsdiskussionen wurde lebendig diskutiert, wie die Kunst der DDR erforscht, gelehrt, bewahrt und ausgestellt wurde.

Besonders positiv hervorzuheben ist die Verbindung von wissenschaftlicher Expertise, kuratorischer Praxis und persönlichen Biografien von Kunstschaaffenden, die ein breites Publikum aus Universität und Stadtgesellschaft ansprach. Ergänzt wurde die Reihe durch die von Studierenden kuratierte Ausstellung „Umbruch und Beständigkeit“ in der Galerie der Kustodie, die neue Einblicke in die Dresdner Kunst um 1989/90 eröffnete.

Die Ringvorlesung war sehr gut besucht und konnte bei den einzelnen Sitzungen zwischen 100 und 200 Zuhörenden verzeichnen. Darüber hinaus erschienen Artikel zu der Ringvorlesung und dem Engagement des Kunstbesitzes der Kustodie der TU Dresden in den Dresdner Neuesten Nachrichten von Paul Kaiser und in der Sächsischen Zeitung von Birgit Grimm.

Seminar „Die Zeit in den Dingen. Geschichte und Gegenwart wissenschaftlicher Objekte“

Veranstaltungszeitraum: Wintersemester 2024/2025 | Konzept und Durchführung: Kirsten Vincenz (TU Dresden, Kustodie), Prof. Dr. Manuel Frey (Kulturstiftung des Freistaates Sachsen)

Wie und warum veraltet Wissen? In jeder Epoche müssen die Anteile von Dauern und Überdauern sowie von Veränderung und Wandel neu zugeordnet werden. Doch was bedeutet die Erfahrung von Beschleunigung und Verlangsamung bzw. Verzögerung für den Umgang mit den in den Sammlungen der TU Dresden verwahrten Objekten aus Forschung und Lehre? Wie lässt sich neues Wissen aus alten Dingen gewinnen?

Diesen Fragen ging im Wintersemester 2024/2025 ein Seminar unter Leitung von Kirsten Vincenz und Prof. Dr. Manuel Frey anhand von Sammlungsbeständen der TU Dresden nach. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer untersuchten ausgewählte Sammlungen genauer und arbeiteten Entwicklungslinien und Entstehungszusammenhänge heraus. Sie analysierten einzelne Sammlungsobjekte und die in ihnen transportierten Wissenspraktiken. Die Studierenden lernten dabei Techniken der Erfassung und Erschließung von Sammlungen und Methoden der Bearbeitung von Sammlungsobjekten kennen und anwenden. Das Seminar wurde mit Interesse angenommen.

links | Besuch des Stiftungsrates der Stiftung Kunst und Musik für Dresden in der Ausstellung „Tiefe und Fläche“ in der Kunsthalle Oktogon der HfBK Dresden, 2024 [Foto: Anja Schneider]



oben | Die TUD Lectures+ nahmen auch 2024 die großen gesellschaftlichen Fragen in den Blick [Foto: Andreas Kempe]

TUD Lectures Plus 2024

Veranstaltungszeitraum: Mai bis September 2024 | Veranstaltungsorte: Verschiedene Orte in Dresden und Umgebung | Partner: TU Dresden, Medizinische Fakultät; Galerie Ursula Walter | Konzept: Gwendolin Kremer, Andreas Kempe (TU Dresden, Kustodie)

Die TUD Lectures PLUS standen 2024/25 unter dem Leitthema „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ und begleiteten das sächsische Wahljahr mit einem facettenreichen Programm. Maßgeblich inhaltlich konzipiert wurde die Reihe von Gwendolin Kremer und Andreas Kempe in Kooperation mit dem Format „YOU ASK we explain“ der Medizinischen Fakultät sowie der Galerie Ursula Walter. In neun Veranstaltungen diskutierten Expertinnen und Experten mit der Öffentlichkeit Themen von hoher gesellschaftlicher Relevanz: Von den „Säulen der Gesellschaft“ und der Rolle ethischer Entscheidungen über Klimawandel, Diversität, Glücksmodelle und Heimat bis hin zu Fragen der europäischen Migrationspolitik, der politischen Bildung im ländlichen Raum sowie des Spannungsfelds zwischen Kinderschutz und Teilhabe. Die Formate fanden nicht nur an klassischen Universitätsorten, sondern auch in der Fläche Sachsens – etwa in Bautzen – sowie in Hofläden, Kantinen, Theatern und auf öffentlichen Plätzen statt. Zahlreiche Lectures wurden als Podcasts aufgezeichnet, so

dass die Impulse weit über Dresden hinauswirkten. Musikalische Beiträge der Banda Comunale sowie des Jazzduos Patrick Neumann und Jo Aldinger verstärkten die offene, einladende Atmosphäre der Reihe.

Sammlung über Mittag

Veranstaltungszeitraum: Januar bis Dezember 2024 | Veranstaltungsorte: TU Dresden, verschiedene Orte | Konzept und Organisation: Dr. Jörg Zaun

Seit dem Wintersemester 2022/2023 lädt die Kustodie unter dem Titel „Sammlung über Mittag“ regelmäßig zu Rundgängen durch die Sammlungen der TU Dresden ein. Während der Vorlesungszeit rückt an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 12 Uhr eine neue der über 40 Sammlungen der TU Dresden in den Fokus. Die Sammlungsbeauftragten bieten eine Stunde lang Einblicke in ihre Bestände, stellen die Geschichte sowie die heutige Nutzung der historischen Lehrmittel und Exponate vor und präsentieren ihre Aufgaben und aktuellen Projekte. Das Angebot richtet sich sowohl an die Angehörigen der TU Dresden als auch an die breite Öffentlichkeit. Auch im Jahr 2024 setzte die Kustodie diese Reihe, die sowohl an der Universität als auch darüber hinaus auf großes Interesse stößt, fort.

Auf dem Programm standen das Herbarium Dresdense (11. Januar 2024), die Getriebe-Modell-Sammlung (11. Mai 2024), der Botanische Garten (13. Juni 2024), die Sammlung historische Computertechnik (11. Juli 2024), die Sammlung historische Elektromaschinen (14. November 2024) und die Sammlung Hochspannungstechnik (12. Dezember 2024).

Lange Nacht der Wissenschaften 2024

Veranstaltungsdatum: 14. Juni 2024 | Veranstaltungsort: TU Dresden, Galerie der Kustodie im Görges-Bau | Organisation und Durchführung: Philipp Karmann, Melissa Rothe, Isabell Stickler (TU Dresden, Institut für Kunst- und Musikwissenschaft); Gwendolin Kremer, Pauline Hohn (Kustodie, TU Dresden)

Am 14. Juni 2024 fand unter dem Motto „United by Science“ die 21. Dresdner Lange Nacht der Wissenschaften statt. Zu den mehr als 50 wissenschaftlichen Institutionen, die zu diesem Anlass ihre Türen öffneten, gehörte auch die Galerie der Kustodie. Studierende des Fachbereichs Kunstgeschichte, die gemeinsam mit Gwendolin Kremer und April Eisman

die Ausstellung „Umbruch und Beständigkeit“ konzipiert hatten, präsentierten in thematischen Führungen die verschiedenen Künstlerinnen und Künstler und deren Werke. Rund 750 Besucherinnen und Besucher besuchten die Galerie der Kustodie an diesem Abend.

Museumsnacht 2024

Veranstaltungsdatum: 8. Juni 2024 | Veranstaltungsort: TU Dresden, Dauerausstellung der Kustodie und Sammlung Farbenlehre | Organisation und Durchführung: Kirsten Vincenz, Dr. Jörg Zaun (TU Dresden, Kustodie)

Zur Museumsnacht am 8. Juni 2024 öffnete die Kustodie ihre Dauerausstellung sowie die Sammlung Farbenlehre für abendliche Besucherinnen und Besucher. In stündlichen Führungen gaben Dr. Jörg Zaun und Kirsten Vincenz Einblicke in die Wissenschafts- und Hochschulgeschichte sowie in die kulturhistorische Bedeutung der Farbenlehre. Ergänzend luden thematische Stationen zu Objektkulturen und zur Wahrnehmung von Farbe zum Entdecken und Diskutieren ein. Etwa 120 Interessierte gingen auf Entdeckungsreise durch die Ausstellungsräume.

unten | Führung durch die Ausstellung „Umbruch und Beständigkeit“ in der Galerie der Kustodie im Görges-Bau zur Lange Nacht der Wissenschaften, 2024 [Foto: Pauline Hohn]



Tag des offenen Denkmals 2024

Veranstaltungsdatum: 8. September 2024 | Veranstaltungsort: TU Dresden, König-Bau | Organisation und Durchführung: Kirsten Vincenz (TU Dresden, Kustodie)

Auch am jährlichen Tag des offenen Denkmals der Deutschen Stiftung Denkmalschutz beteiligte sich die Kustodie 2024 erneut. Am 8. September öffnete sie den König-Bau auf dem Hauptcampus für das Publikum.

Das als Laboratorium für Farben- und Textilchemie errichtete Gebäude wurde 1926 eingeweiht. Noch beherbergt es die bedeutende Farbstoffsammlung im originalen Ensemble aus Sammlungsräumen, Hörsaal und Laboren.

Über 20.000 Handelsmuster synthetischer Farbstoffe sind hier gelagert, dazu mehr als 1.500 Naturfarbstoffe und weitere Bestände. Die ältesten Farbproben stammen aus der Zeit um 1830.

Europäischer Tag der Restaurierung 2024

Veranstaltungsdatum: 20. Oktober 2024 | Veranstaltungsort: TU Dresden, Dauerausstellung der Kustodie | Organisation und Durchführung: Regina Klee (TU Dresden, Kustodie)

Der Europäische Tag der Restaurierung wird seit 2018 jährlich vom Europäischen Dachverband der Restauratorenverbände (E.C.C.O.) ausgerufen und europaweit von den Mitgliedsverbänden umgesetzt, in Deutschland vom Verband der Restauratoren. Am 20. Oktober 2024 öffnete auch die Kustodie ihre Türen und gab Einblicke in das Arbeitsfeld der Konservierung, Restaurierung und Bestandserhaltung. Zahlreiche Gäste nutzten die Gelegenheit, die Dauerausstellung zu besuchen und mit der Restauratorin Regina Klee ins Gespräch zu kommen über präventive Konservierung, kunsttechnologische Untersuchungen und Restaurierungsforschung, Lagerung von Sammlungsgütern und weiteren Themen.

unten | Blick in die Räume der historischen Farbstoffsammlung im König-Bau der TU Dresden [Foto: Till Schuster]



Auch Studieninteressierte kamen vorbei, um mehr über das Berufsbild des akademischen Restaurators zu erfahren. Anhand von Exponaten aus der Farbstoffsammlung, der Sammlung Mathematische Modelle und der Sammlung Forstbotanik konnte die Besonderheit, Universitätssammlungen auch für Lehre und Forschung nutzbar zu halten, dargestellt und Einblicke in aktuelle Restaurierungsprojekte vermittelt werden.

Führungen

Die Kustodie bietet auf Anfrage Führungen zur Universitäts- und Campusgeschichte sowie zur Kunst auf dem Campus an und koordiniert Führungen durch einzelne Sammlungen der TU Dresden und zu Ausstellungen der Galerie der Kustodie im Görges-Bau. 2024 nahmen an 20 historischen Campusführungen etwa 400 Interessierte teil. Die 12 Führungen zur Kunst am Bau an der TU Dresden zogen weitere 150 Teilnehmende an.

Sonstige Veranstaltungen

„Welcome Days“ des Fachbereichs Kunstgeschichte

Veranstaltungszeitraum: Wintersemester 2024 | Veranstaltungsort: TU Dresden, Galerie der Kustodie im Görges-Bau | Durchführung: Pauline Hohn (TU Dresden, Kustodie)

Die „Welcome Days“ des Fachbereichs Kunstgeschichte, bei denen Studierenden im ersten Semester die musealen Institutionen in Dresden vorgestellt werden, führten 2024 erneut in die Galerie der Kustodie im Görges-Bau. Dort präsentierte Pauline Hohn die Arbeit der Kustodie und führte durch die laufende Ausstellung „Ground Truth“.

Lehrunterweisung für Auszubildende

Veranstaltungsdatum: 7. Oktober 2024 | Veranstaltungsort: TU Dresden, Galerie der Kustodie im Görges-Bau | Durchführung: Dr. Jörg Zaun (TU Dresden, Kustodie)

Im Rahmen der Lehrunterweisung der neuen Auszubildenden (AZUBIs) an der TU Dresden im Jahrgang 2024 stellte Dr. Jörg Zaun am 7. Oktober 2024 in der Galerie der Kustodie im Görges-Bau die Arbeit der Kustodie vor und gab eine Einführung in die historische Campusentwicklung. Statt dem bisher durchgeführten Campus-Rundgang waren die neuen AZUBIs diesmal aufgefordert, mit der vom ServiceCenter Studium entwickelten Campus-Schnitzeljagd den Campus eigenständig zu erkunden.



Publikationen & Öffentlichkeitsarbeit

Die Kommunikation mit der wissenschaftlichen und allgemeinen Öffentlichkeit gehört zu den wichtigen Daueraufgaben der Kustodie. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter halten Vorträge und publizieren regelmäßig zu den Sammlungen der TU Dresden und zu hochschulgeschichtlichen Themen.

Zu den Ausstellungen der Galerie der Kustodie im Görges-Bau erscheinen Ausstellungskataloge, zu den Schaufler Residencies@TU Dresden Artist Books. Für Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit werden von klassischen Printformaten bis hin zu Social Media verschiedene Kanäle zielgruppengenaу bespielt.

Publikationen

Monographien

Die Rektorin der TU Dresden (Hg.), „**Scientific and Art Collections. TUD Dresden University of Technology**“, Dresden 2024

Artist Books

Schaufler Lab@TU Dresden (Hrsg.), „**Christian Kosmas Mayer: Voice Without Breath**“, Dresden 2024. ISBN 978-3-95498-689-7

Schaufler Lab@TU Dresden (Hrsg.), „**Anton Ginzburg: Dresden Modular**“, Dresden 2024. ISBN 978-3-95498-684-2

Schaufler Lab@TU Dresden (Hrsg.), „**Esmeralda Conde Ruiz: 24/7 Big Data**“, Dresden 2024. ISBN 978-3-95498-832-7

Tagungspublikationen

„**Shaping Transformation. University Collections in a Changing World**“ – joint annual meeting of ICOM-UMAC and UNIVERSEUM 2024, Book of Abstracts, in: UMAC Journal 16 (2), 2024.

Vorträge

14. Juni 2024 | *Gwendolin Kremer*

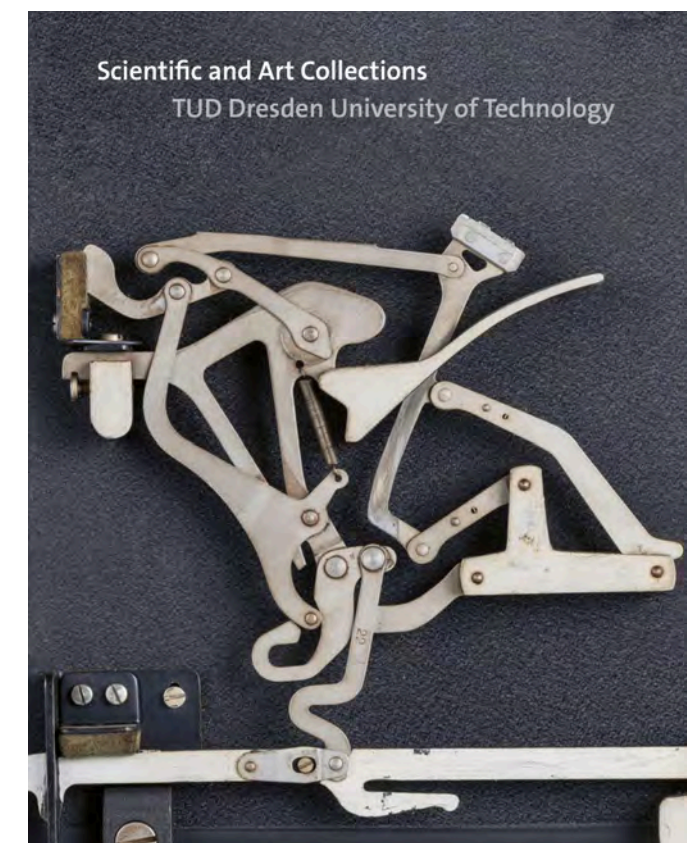
„**Zur (flüchtigen) Faktizität von universitärem Sammlungsgut im Kontext künstlerisch-kollaborativer Forschung**“

15. Jahrestagung für Universitätssammlungen 2024, Universität Zürich

08. November 2024 | *Regina Klee*

„**Denkmalgerechte Sanierung und Nachnutzung vs. Abriss – Auf der Suche nach der Rettung eines schadstoffbelasteten historischen Chemiebaus der TU Dresden**“

Vortragsreihe Gift- und Gefahrstoffe im Fokus, Messe „denkmal“, Leipzig



Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2024 richtete sich die Öffentlichkeitsarbeit Kustodie verstärkt auf eine intensive Vernetzung mit Wissenschaft, Kunst und Kultur – mit einem besonderen Highlight: der Konferenz im September. Diese Veranstaltung bot eine Plattform, um die Sammlungen der TU Dresden über Fächergrenzen hinweg sichtbar zu machen, neue Kooperationen anzustoßen und das Bewusstsein für die Bedeutung akademischen Kulturguts in der Öffentlichkeit zu schärfen.

Im Jahr 2024 hat sich gezeigt, dass sich mit gezielt gesetzten Veranstaltungen und guter medialer Begleitung die Sichtbarkeit und der Wirkungskreis der Kustodie deutlich erweitern lassen. Von der so gewonnenen Plattform

oben | Cover zu „Scientific and Art Collections“, 2024

links | Die Artist Books zur Schaufler Residency@TU Dresden, 2024 [Foto: Sandstein Kultur]



oben | Eröffnungsfeier zur Ausstellung „Tiefe und Fläche“ im Albertinum der SKD, 2024 [Foto: Amac Garbe]

profitieren auch Kernaufgaben der Kustodie, die sonst in der Öffentlichkeit wenig sichtbar werden, etwa im Bereich der Erfassung und Restaurierung. Der wachsenden Reichweite der Kustodie soll in den kommenden Jahren durch eine intensivierte strategische Ausrichtung und Koordination der Öffentlichkeitsarbeit Rechnung getragen werden.

Webseite

Die Webseite innerhalb des CMS der TU Dresden ist das zentrale Onlineportal der Kustodie, das fortlaufend gepflegt wird. Auf ihr werden Struktur und Aufgaben der Kustodie umrissen, Projekte und Ausstellungen vorgestellt und archiviert sowie Neuigkeiten und Termine veröffentlicht. Auch die Sammlungen der TU Dresden werden hier im Überblick kurz vorgestellt.

Ab Herbst 2024 überarbeitete und aktualisierte das Team der Kustodie die Seiten strukturell und inhaltlich grundlegend. Besonderer Fokus lag auf dem Ausbau der englischsprachigen Version, mit dem Ziel, im Blick auf die zunehmende internationale Präsenz der Kustodie deckungsgleiche Informationen auf Deutsch und Englisch zu bieten. Der Prozess dauerte bis ins Jahr 2025 hinein an.

Neben der Hauptseite wurde 2024 besonders die Webseite zur gemeinsamen Jahrestagung von ICOM-UMAC und UNIVERSEUM intensiv bespielt. Beide Webseiten bieten zahlreiche Schnittstellen zu anderen Newsportalen innerhalb und außerhalb des Systems der TU Dresden. Nutzungsstatistiken belegen ihre Reichweite und Bedeutung für die Außenwirkung der Kustodie.

Newsletter

Regelmäßig versendet die Kustodie einen Überblick über Ihre Aktivitäten und Veranstaltungen über das interne Newsletterportal der TU Dresden. Sechs Newsletter erreichten im Jahr 2024 insgesamt 4904 Empfängerinnen und Empfänger.

Social Media

Die Kustodie kuratiert neben den hauseigenen Webkanälen der TU Dresden auch eigene Profile in den sozialen Medien, die seit Jahren eine konstant steigende Zahl an Followern verzeichnen. Besonders Instagram und Facebook haben sich hier in den letzten Jahren als effektive Plattformen und Multiplikatoren für die Aktivitäten der Einrichtung erwiesen, zumal sie dezidiert international ausgerichtet

sind. Besonders die großen Kooperationsprojekte wurden hier mit hoher Sichtbarkeit und Reichweite kommuniziert, darunter die Ausstellung „Tiefe und Fläche“. Sie wurde auf den Kanälen der Kustodie, der TU Dresden und der HfBK Dresden während und nach ihrer Laufzeit intensiv auf Social Media begleitet. Die 67 Posts des Jahres 2024 erreichten auf Instagram eine Reichweite von 28.716 Personen, auf Facebook 4.150 Personen.

Videos

Für die gemeinsame Jahrestagung von ICOM-UMAC und UNIVERSEUM aktualisierte Paul Barsch den bereits 2021 erstellten Trailer. In

Zusammenarbeit mit der HfBK Dresden wurden zur Ausstellung „Tiefe und Fläche“ zudem verschiedene Videobeiträge erstellt und auf Social Media und Youtube geteilt.

Berichterstattung in der Presse

Die großen Projekte des Jahres 2024 fanden auch Resonanz in der regionalen und überregionalen Presse. Besonders die Ausstellung „Tiefe und Fläche“ erhielt ein hohes Maß an medialer Aufmerksamkeit: neben Feuilletonankündigungen wurde insbesondere das Thema des Tableau-Begriffs, die Nachhaltigkeit des Ausstellungskonzepts und die Interdisziplinarität hervorgehoben.

unten | Bericht zur Ausstellung „Tiefe und Fläche“, art magazin, 12/2024, S. 16-17.



Kunst aus dem Off: Wissen in Kästen. Eine Schau in Dresden führt in die Untiefen universitären Lehrmaterials

Wer wollte nicht schon immer wissen, wie das sechsgliedrige Seriengeräte für großen Abtriebschwingwinkel funktioniert? Wer möchte nicht den Werdegang der EF 12, einer Rundfunkröhre aus Erfurt, verfolgen? Besteht wenigstens Interesse an den Beschädigungen, die eine Sodafabrik an heimischen Laubbäumen anrichtet – wie im »Rauchschadenherbarium« des Prof. Dr. v. Schröders dargelegt? Nun, was manchen Zeitgenossen als unnützes Spezialwissen erscheint, führt in der Zusammenschau zu einem umwerfenden ästhetischen Gesamteindruck.

Knapp 200 Jahre nach ihrer Gründung im Jahr 1828 feiert die TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN, deutschlandweit eine der ältesten ihrer Art, ihre Lehrsammlungen aus so weit auseinanderliegenden Feldern wie Zoologie, Geometrie, Lebensmittelchemie, Botanik, Mechanik oder historischer Fotografie. Der größte Teil davon befindet sich in den einzelnen Instituten, wo die Schaukästen und Lehrtafeln nach wie vor zu Unterrichtszwecken dienen. Aktuell gelingt es einer Ausstellung, den Ordnungswahn der Disziplinen als Kulturleistung zu würdigen. In Zusammenarbeit mit dem Künstler Olaf Holzapfel werden im OKTOON der Dresdner HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KÜNSTE paradoxe Begegnungen von Modellen, Präparaten oder Prototypen aufgeführt, die jenes entzückte Staunen auslösen, das laut André Breton durch surrealistische Kollisionen wie die einer Nähmaschine und eines Regenschirms auf einem Seziertisch ausgelöst wird. Zutaten, die selbst aus der Universitätssammlung stammen könnten: zerlegt als Fertigungsanleitung, als Materialanalyse oder Arbeitsmittel.

Bereits im 19. Jahrhundert verbündete sich der Glaube an den technischen Fortschritt mit dem Hang zur Systematik. Die interdisziplinären, verzweigten Universitätssammlungen in Dresden spiegeln diesen Siegeszug von Forschung, industrieller Produktion und Vermarktung. Und noch heute können sich Studierende am Tableau zur Bierherstellung »Vom Halm zum Glas« erfreuen. Diese didaktische Spende mit Gläsern voller Hopfen, Gerste und Hefe wurde, laut Plakette, einst von der Radeberger Exportbierbrauerei Akt.-Ges. überreicht. In einem anderen Fachbereich unterrichtet die Firma Faber noch immer werbetreibend darüber, wie ein Bleistift entsteht.

Doch ganz gleich ob es um Bier oder Fledermausflügel geht, der Kustos Jörg Zaun findet: »Jeder Kasten tut so, als handle es sich um ein abgeschlossenes Forschungsgebiet.« Unsere Faszination dafür erklärt sich nicht allein aus den bizarren und irgendwie auch niedlichen Nachbarschaften der Exponate. Es ist auch deren sinnliche Haptik, die in der digitalen Welt geradezu exotisch wirkt. Und wenn dann noch die Mathematik mit eleganten Polyedern und fragilen Fadenkonstruktionen auftritt, verschmelzen die Bildwelten von Wissenschaft und Kunst vollends. //

SUSANNE ALTMANN

Veranstaltungskalender

Januar 2024

11. Januar 2024 | *Führung*
„Sammlung über Mittag“: Herbarium Dresden
TU Dresden, Biologie-Gebäude

18.-20. Januar 2024 | *Workshop*
Erhalt historischer Technik
TU Dresden, Kustodie

Februar 2024

1. Februar 2024 | *Ausstellungseröffnung*
„Wenn wir sichtbar werden – Examensausstellung des Fachbereichs Kunstpädagogik der TU Dresden“
TU Dresden, Galerie der Kustodie

20. Februar 2024 | *Netzwerktreffen*
Restauratorinnen und Restauratoren der TUBAF zu Gast in der Kustodie
TU Dresden, Kustodie

März 2024

21. März 2024 | *Double Feature*
„Multi Mediations of a Planet“ mit Filmen von Rosa Barba
Technische Sammlungen Dresden

23. März 2024 | *Podiumsdiskussion*
„Vom Kopf auf die Füße und wieder zurück? Systembruch um 1990 in der Dresdner Kunst“
9. Künstlermesse Dresden
Deutsches Hygiene-Museum Dresden

26. März 2024 | *Abendveranstaltung*
„Architektur und Kunst – Apéro“
TU Dresden, Bürgebäude Zellescher Weg

April 2024

29. April 2024 | *Virtuelles World-Café*
AG Sammlungserhalt der GfU: „Sammlungskonzept“
online

Mai 2024

7. Mai 2024 | *Ausstellungseröffnung*
„Umbruch und Beständigkeit“
TU Dresden, Galerie der Kustodie

15. Mai 2024 | *Artist Talk*
„Kipppunkte. Ein Gespräch über die Arktis in Kunst und Literatur“
Lena von Goedeke, Svenja Engelmann-Kewitz, Gwendolin Kremer
Dresden, COSMO Wissenschaftsforum

28. Mai 2024 | *Vortrag mit Umtrunk*
„Doris Ziegler im Kontext der Malerinnen in der DDR“
Prof. April Eisman
TU Dresden, Galerie der Kustodie

30. Mai 2024 | *Ausstellungseröffnung*
„Reise(un)freiheit – Werke von Annemirl Bauer“
TU Dresden, Galerie der Kustodie

Juni 2024

14. Juni 2024 | *Sitzung & Workshop*
AG Sammlungserhalt der GfU:
„Dust and Dirt – Theorie und Praxis der Oberflächenreinigung“
15. Jahrestagung der Gesellschaft für Universitätssammlungen
Universität Zürich (CH)

14. Juni 2024 | *Sitzung & Führungen*
AG Kunst am Bau: „Die Campusse der ETH Zürich und der Universität Zürich“
15. Jahrestagung der Gesellschaft für Universitätssammlungen
Universität Zürich und ETH Zürich (CH)

Juli 2024

2. Juli 2024 | *Informationsveranstaltung*
„Die Technische Hochschule Dresden im Nationalsozialismus. Transformationen von Wissen und Wissenschaft im 20. Jahrhundert“
TU Dresden, Hörsaalzentrum

18. Juli 2024 | *Ausstellungseröffnung*
„Findlinge – Examensausstellung Fachbereich Kunstpädagogik“
TU Dresden, Galerie der Kustodie

links | Blick durch die Fenster des Dülfer-Saals der TU Dresden zum Abendempfang am 25. September 2024 [Foto: Amac Garbe]

September 2024

8. September 2024 | *Führung*
Tag des offenen Denkmals 2024
TU Dresden, König-Bau

21. September 2024 | *Ausstellungseröffnung*
„SCHAUFLEER LAB@SCHAUWERK“
Sindelfingen, SCHAUWERK

24. September 2024 | *Workshops*
Pre-Conference Workshops im Rahmen der Tagung „Shaping Transformation“
TU Dresden, Zeuner-Bau und Görges-Bau

24.–29. September 2024 | *Tagung*
„Shaping Transformation. University Collections in a Changing World“
TU Dresden, Zeuner-Bau und weitere Orte

26. September 2024 | *Roundtable*
„Collaborative Practices: Cross-encounters. Between Art and Science in University Collections“
Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Albertinum

26. September 2024 | *Ausstellungseröffnung*
„Tiefe und Fläche. Im Dialog: Wissenschaftliche Tableaus und Olaf Holzapfel“
Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Albertinum / HfBK Dresden, Oktogon

27. September 2024 | *Keynote Lecture*
„Where Theory Meets Practice, or, Every Museum Should Be a University Museum“
Prof. Dr. Wayne Modest
TU Dresden, Schönfeld-Hörsaal & online

27. September 2024 | *Ausstellungseröffnung*
„Ground Truth“
TU Dresden, Galerie der Kustodie

29. September 2024 | *Exkursionen*
Universität Leipzig & TU Bergakademie Freiberg

Oktober 2024

7. Oktober 2024 | *Lehrveranstaltung*
Lehrunterweisung für Auszubildende
TU Dresden, Kustodie

unten | Die Direktorin der Kustodie der TU Dresden, Kirsten Vincenz im Gespräch mit Dr. Anke Woschek, Koordinatorin des Schaufler Lab@TU Dresden, während der Eröffnung der Ausstellung „Ground Truth“ am 27. September 2024 [Foto: Amac Garbe]



oben | Prof. Matthew McGinity spricht beim Kick-Off der S+T+ARTS Ec(h)o Residencies, 2024 [Foto: DS storytellers/Délio Sá]

20. Oktober 2024
„Restaurieren morgen“ – Europäischer Tag der Restaurierung
TU Dresden, Dauerausstellung der Kustodie

21.–23.1 Oktober 2024 | *Workshop*
„The Craft Origins of Color and its Orderings“
TU Dresden, Sammlung Farbenlehre

25. Oktober 2024 | *Ausstellungseröffnung*
„Transitionen. Zu Wirkungen gesellschaftlicher Umbrüche im künstlerischen Werk“
riesa efau Dresden, Motorenhalle

November 2024

12. November 2024 | *Führung*
Kuratorinnenführung durch die Ausstellung „Ground Truth“
TU Dresden, Galerie der Kustodie

14. November 2024 | *Führung*
„Sammlung über Mittag“: Sammlung historische Elektromaschinen
TU Dresden, Görges-Bau

27. November 2024 | *Führung*
Kuratorinnenführung durch die Ausstellung „Ground Truth“
TU Dresden, Galerie der Kustodie

30. November 2024 | *Künstlerinnengespräch*
Ausstellung „Transitionen“
Else Gabriel, Christine Schlegel; Moderation: Gwendolin Kremer
riesa efau Dresden, Motorenhalle

Dezember 2024

4.–6. Dezember 2024 | *Auftaktveranstaltung*
S+T+ARTS Ec(h)o Residency Programm
TU Dresden, Galerie der Kustodie

4. Dezember 2024 | *Roundtable*
„Art and Science“
Prof. Orit Halpern, Veronika Liebl, Prof. Nicole Vögele; Moderation: Dr. Robert Fischer
TU Dresden, Galerie der Kustodie

12. Dezember 2024 | *Führung*
„Sammlung über Mittag“: Sammlung Hochspannungstechnik
TU Dresden, Binder-Bau



Besuch des Stiftungsrates der Stiftung Kunst und Musik für Dresden in der Ausstellung „Tiefe und Fläche“ in der Kunsthalle Oktogon der HBK Dresden, 2024 [Foto: Anja Schneider]

Partner & Förderer

Partner



Hochschule für Bildende Künste
Dresden



S+T+ARTS



GALERIE URSULA WALTER

Förderer



Bundesministerium für Bildung
und Forschung und Freistaat Sachsen
im Rahmen der Exzellenzstrategie von
Bund und Ländern



Sächsisches Staatsministerium
für Wissenschaft, Kultur und
Tourismus

Herausgeberin

Technische Universität Dresden

Kustodie

01062 Dresden

kustodie@tu-dresden.de

Erscheinungsjahr

2026

Redaktion

Else Schlegel

Texte

Kirsten Vincenz, Pauline Hohn, Regina Klee,
Gwendolin Kremer, Monika Reich, Else
Schlegel, Dr. Jörg Zaun

Lektorat

Pauline Hohn

Satz und Gestaltung

Andreas Kempe, Else Schlegel

Coverabbildung

Ansicht der Ausstellung „Tiefe und Fläche“ in
der Kunsthalle Oktogon der HfBK Dresden,
2024 [Foto: Jens Ziehe]

Auflage

1

Redaktionsschluss

03.12.2025



tu-dresden.de/kustodie

